200 Jahre SCNAT

Wissen schafft Spur – Forschung live
Wissen schafft Gesellschaft

Ein Projekt der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)

Schlussbericht – 17. Dezember 2015
© Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

sc | nat

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles

FORSCHUNG LIVE
NATURWISSENSCHAFTEN ERLEBBAR NAH

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary **2**
Vorwort **5**
1. Projektentwicklung **6**
2. Projektbeschrieb **8**
2.1. Wissen schafft Spur 8
2.1.1. Tournee «Forschung live – Naturwissenschaften erlebbar nah» 9
2.1.2. App ScienceGuide 11
2.1.3. Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern 12
2.1.4. Comptoir Suisse 12
2.2. Wissen schafft Gesellschaft 13
2.2.1. Jubiläumsfeier 13
2.2.2. Gedenkfeier Mont Gosse 14
2.2.3. Auftaktveranstaltungen Tournee 14
2.2.4. Geschichte der Naturwissenschaften 15
3. Ziele und Zielerreichung **16**
3.1. Wissen schafft Spur 16
3.1.1. Tournee «Forschung live – Naturwissenschaften erlebbar nah» 16
3.1.2 Einsichten in Passantenzonen 18
3.1.3. App ScienceGuide 23
3.1.4. Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern 25
3.1.5. Comptoir Suisse 25
3.2. Wissen schafft Gesellschaft 26
3.2.1. Jubiläumsfeier 26
3.2.2. Gedenkfeier Mont Gosse 26
3.2.3. Auftaktveranstaltungen Tournee 27
3.2.4. Geschichte der Naturwissenschaften 27
4. Organisation **29**
4.1. Organisationskomitee 29
4.2. Projektleitungsausschuss 29
4.3. Service Center 29
4.4. Kuratorium 30
4.5. Patronatskomitee 30
5. Kommunikation und Partner **31**
5.1. Kommunikation 31
5.2. Partner und Sponsoren 34
6. Finanzierung **36**
7. Schlussfolgerungen **37**
7.1. Projektentwicklung 37
7.2. Projektrealisierung 37
7.3. Wirkung 38
7.3.1. Bevölkerung 38
7.3.2. Partner, Medien, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Sponsoren 38
7.3.3. Geschichtswissenschaften 38
7.3.4. SCNAT 39
8. Anhänge **40**
8.1. Einsichten: Inhalt und Funktion
Einsichten «Zeit und Wandel» in Passantenzonen 40
8.2. Geschichte der Naturwissenschaften 46
8.3. Partner Freizeitaktivitäten 52

Executive Summary

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) feierte im Jahr 2015 ihr 200-jähriges Bestehen. Sie rückte dabei jenen Aspekt in den Vordergrund, für den sie steht: die Naturwissenschaften. Der vorliegende Bericht fasst zusammen, in welcher Form und mit welcher Wirkung das Jubiläum der SCNAT begangen wurde.

Programm des Jubiläums 200 Jahre SCNAT

Wissen schafft Spur

Der Strang «Wissen schafft Spur» des Jubiläumsprogramms stand unter dem Credo «Naturwissenschaften erlebbar nah». Mit verschiedenen Teilprojekten sollte der Bevölkerung unseres Landes die Bedeutung der Naturwissenschaften für unsere Gesellschaft aufgezeigt werden.

Tournee «Forschung live»

Die SCNAT lancierte eine Tournee durch 12 Schweizer Städte. Sie bestand aus drei interaktiven Installationen, den sogenannten «Einsichten», welche jeweils an zentraler Lage in den Passantenzonen aufgestellt wurden. Die Einsichten sollten mit ihrer Strahlkraft Publikum anziehen und für die Naturwissenschaften interessieren. An diesen Auftritt gekoppelt war jeweils ein mehrtägiges, teilweise mehrwöchiges Rahmenprogramm von Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten, das allen interessierten Institutionen zur Teilnahme mit ihren Angeboten offen stand. Dadurch erfolgte eine Bündelung naturwissenschaftlicher Vermittlungsangebote und für die Bevölkerung wurden vielfältige, konkrete Berührungspunkte zu den Naturwissenschaften geschaffen.

Das Innere der «Einsichten» war den Themen Gestern, Heute und Morgen gewidmet und vermittelte die Bedeutung und Aufgaben der Naturwissenschaften im Alltag. Sie wurden von jungen Forschenden betreut, welche den Dialog mit den Passantinnen und Passanten suchten, authentisch über den Forschungsalltag berichteten und ihnen das begleitende Programm der regionalen Freizeitaktivitäten näherbrachten.

Das Rahmenprogramm wurde in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgesellschaften der SCNAT, mit regionalen Partnern und wissenschaftlichen Institutionen entwickelt und umfasste mit insgesamt 511 Veranstaltungen ein reichhaltiges Angebot (für Familien, Out-/Indoor, Workshops, Vorträge, Exkursionen etc.). Jedes Rahmenprogramm wurde in einem einheitlichen Programm-Flyer zusammengefasst, vor Ort bei den «Einsichten» und über die Kanäle der Partner verteilt und mit der nationalen Kampagne beworben.

App ScienceGuide

Als Ergänzung zur Tournee «Forschung live» wurde die App ScienceGuide entwickelt. Der «ScienceGuide» ist ein digitaler Führer für Freizeitangebote im Bereich der Naturwissenschaften. Basis für seine Inhalte waren einerseits die Veranstaltungen der Rahmenprogramme der Tournee. Andererseits wurden aber hunderte weitere Anbieter zum Mitmachen eingeladen. Der «ScienceGuide» wurde mit seinen Inhalten in das Ende 2014 neu lancierte Portal Naturwissenschaften Schweiz der SCNAT integriert, um Synergien zu nutzen. Da es in der Schweiz bis anhin keinen derart umfassenden, nationalen Führer für naturwissenschaftliche Freizeitangebote gibt, soll er über das Jubiläumsjahr hinaus betrieben werden. Am Ende der Tournee waren über 4000 Installationen zu verzeichnen.

Comptoir Suisse 2014 und Comix-Festival Fumetto 2015

Zur Vorbereitung und zum frühzeitigen Bewerben der Tournee «Forschung live» ging die SCNAT zwei gezielte Partnerschaften ein.

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Nationalparks, welcher von der SCNAT gegründet worden war, erfolgte im September 2014 ein Aufritt am Comptoir Suisse in Lausanne. Dafür wurde insbesondere eine erste Installation der «Einsichten» produziert und getestet.

Am Comix-Festival Fumetto in Luzern im März 2015 trat die SCNAT als Wettbewerbspartner auf. Gemeinsam wurde das Thema «Leben im Übermorgen — Wie wird unser Alltag übermorgen aussehen? Wie prägt Forschung unsere Gesellschaft und unser tägliches Leben im

Übermorgen?» festgelegt. Dazu wurden über 1400 Wettbewerbsarbeiten in Form von Comics von jungen Zeichnerinnen und Zeichnern eingereicht.

Beide Partnerschaften verschafften der SCNAT einen öffentlichen Auftritt bei einer neuen Bezugsgruppe, welche oft nur wenig in Kontakt mit den Naturwissenschaften steht.

Wissen schafft Gesellschaft

Mit dem Strang «Wissen schafft Gesellschaft» des Jubiläumsprogramms wurden Aktivitäten realisiert, die an ein speziell an der SCNAT und den Naturwissenschaften interessiertes Publikum gerichtet waren: das Netzwerk der SCNAT, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Jubiläumsfeier «200 Jahre SCNAT»

An der offiziellen Jubiläumsfeier auf dem Gurten in Wabern bei Bern gedachten rund 230 geladene Gäste der Gründung der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT im Jahre 1815 (damals Schweizerische Naturforschende Gesellschaft). Bundesrat J. Schneider-Ammann, Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Wirtschaft, Bildung und Forschung und weitere Persönlichkeiten hoben in ihren Ansprachen die Bedeutung der Naturwissenschaften für Politik und Gesellschaft hervor und beleuchteten kritisch-würdigend deren Entwicklung bis in die Zukunft.

Gedenkfeier Mont Gosse

Den Gründungsvätern der SCNAT wurde am Gründungsort auf dem Mont Gosse bei Genf eine spezielle Gedenkfeier im Kreis geladener Gäste gewidmet. Die Feier wurde verbunden mit der Vernissage des Buches «Les Naturalistes» sowie mit einer geologischen Exkursion in der näheren Umgebung. Mit diesem Anlass konnte die eindrückliche Entwicklung der Naturwissenschaften in unserem Land zusätzlich gebührend verdeutlicht werden.

Auftaktveranstaltungen Tournee

An allen Standorten der Tournee «Forschung live» fanden Auftaktveranstaltungen statt, um den Partnern für ihren Einsatz zu danken und um zusammen mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft den Auftritt und das Rahmenprogramm in ihrer Stadt zu lancieren. In Genf wurde die Auftaktveranstaltung mit einer kleinen Zeremonie beim Monument zu Ehren von Henri-Albert Gosse ergänzt.

Geschichte der Naturwissenschaften

Die SCNAT initiierte zum Jubiläum eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Entwicklung der Naturwissenschaften in der Schweiz. Aus dem Geschichtsprojekt entstand das Buch «Die Naturforschenden» bzw. «Les Naturalistes», und es wurden zwei Dissertationen verfasst. Mit je einer Buchvernissage in der Deutsch- und Westschweiz, über viele Presseberichte sowie an zahlreichen Autoren-Lesungen während des Jubiläumsjahres wurde das Buch den an Naturwissenschaften interessierten Kreisen vorgestellt. Seine Inhalte wurden überdies als Kernelemente der nationalen Medienkampagne zum 200-Jahr-Jubiläum verwendet.

Organisation und Finanzierung

Die inhaltliche Breite des Programms sowie der von Beginn weg angestrebte Einbezug von namhaften Partnern aus der Wissenschaft (Mitgliedsgesellschaften, ETH-Bereich, Universitäten, Fachhochschulen etc.) verlieh dem Programm eine beträchtliche Komplexität. Dessen Planung und Umsetzung erforderte deshalb eine entsprechend ausgebaute Organisation. Die SCNAT setzte je ein strategisches und ein operatives Steuerungsgremium ein (Organisationskomitee, Projektleitungsausschuss) und baute mit eigens angestelltem Personal ein Service Center auf, das zusätzlich von verschiedenen Mitarbeitenden der SCNAT-Geschäftsstelle unterstützt wurde. Die Mobilisierung von Personalressourcen und der Aufbau von umfassenden Kompetenzen im Service Center war für die erfolgreiche Bewältigung des ganzen Projekts von der konkreten Planung ab 2012 bis zur Realisierung und zum Abschluss Ende 2015 essentiell.

Zur Finanzierung des Jubiläumsprojekts wurde intensiv Fundraising betrieben. Auf Grund des wirtschaftlich sehr schwierigen Umfelds in den Jahren 2012-2014 konnten kaum Sponsoren aus der Privatwirtschaft gewonnen werden. Die grosse Unterstützung v. a. durch Stiftungen und durch die öffentliche Hand ermöglichte schliesslich die Realisierung des vorliegenden Jubiläumsprogramms. Alle vom Organisationskomitee in der definitiven Programmvariante vorgesehenen Projekte wurden realisiert und den Partnern konnte eine entsprechende Präsenz und Sichtbarkeit geboten werden.

Fazit

Das Jubiläumsprogramm war ganz darauf ausgerichtet, in der Schweiz die Bedeutung der Naturwissenschaften in Erinnerung zu rufen. Rückblickend auf das gesamte Jahr kann festgestellt werden, dass der Ansatz «Naturwissenschaften erlebbar nah» wirksam war und das Ziel, die Naturwissenschaften der breiten Bevölkerung näher zu bringen, erreicht wurde. Die Reaktionen der Passanten und Passantinnen auf die Einsichten waren positiv, und es wurde von unterschiedlichster Seite sehr begrüsst, dass die SCNAT den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auf diese Art und Weise zu fördern suchte. Nicht zuletzt wurde dies auch bei Partnerinstitutionen und in der Politik positiv gewürdigt.

Der frühe Planungsbeginn, die Mobilisierung von Personalressourcen und Expertise im Event-/Ausstellungsbereich sowie der Einbezug des weiteren SCNAT-Netzwerks waren die wichtigsten Faktoren, die zum Erfolg des Jubiläums beitrugen. Die umfassenden Massnahmen im Kommunikationsbereich und in der Medienarbeit waren ebenfalls zentral. Hierbei erwies sich die Ergänzung der Tournee um das Geschichtsprojekt als wertvoll, gerade auch für die Medienarbeit, wo eine aufaddierte Reichweite von 17 Millionen Personen erreicht wurde (exkl. Berichterstattung zur App). Kritisch vermerkt werden muss aber auch, dass in den Kommunikationsbereich noch mehr hätte investiert werden sollen, denn bei der Tournee gelang die Verbindung von den Einsichten zu den Rahmenprogrammen nicht im gewünschten Ausmass.

Die Entwicklung und Durchführung aller Projekte erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern der SCNAT. Angesichts der Grösse des Vorhabens war dies Chance und Herausforderung zugleich. Insgesamt trug diese Zusammenarbeit ebenfalls wesentlich zum Erfolg bei. Das damit enger geknüpfte Netzwerk der SCNAT ist auch ein Versprechen für die Zukunft.

Vorwort

Dr. Jürg Pfister, Generalsekretär SCNAT, Vorsitzender Projektleitungsausschuss
Prof. Felix Escher, Präsident Organisationskomitee

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. 1815 als Schweizerische Naturforschende Gesellschaft gegründet verlieh sie in ihren Anfängen der Entwicklung der Naturwissenschaften im damaligen Staatenbund einen veritablen Schub, beispielsweise indem botanische Gärten und Naturmuseen eröffnet und neue Lehrstühle in den Naturwissenschaften geschaffen wurden. Es folgte eine Hochzeit der wissenschaftlichen Debatten in Kreisen der SCNAT, wie z. B. zur Eiszeittheorie. Später entwickelten sich im jungen Bundesstaat aus Projekten der SCNAT sukzessive öffentliche Aufgaben, die heute in Bundesämtern fortbestehen. Anfangs des 20. Jahrhunderts legte die SCNAT u. a. mit der Gründung der heutigen Pro Natura und des Schweizerischen Nationalparks die Basis für die moderne Umweltschutzbewegung in unserem Land. Der massive Ausbau der Forschung und die Professionalisierung des Wissenschaftsbetriebs stellte die auf ehrenamtlichem Engagement basierende SCNAT ab Mitte des 20. Jahrhunderts vor besondere Herausforderungen. Mit dem Aufbau der wissenschaftlichen Politikberatung sowie eines intensiveren Dialogs mit der Gesellschaft legitimierte sie sich schliesslich aufs Neue.

Wie soll eine von den Gründungsvätern als «einfach, zwangs- und anspruchslos» bezeichnete Institution anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens würdevoll mit dieser wechselvollen Geschichte umgehen? Wir entschieden uns auf eine Rückbesinnung auf das Wesentliche: Das hohe Jubiläum sollte nicht die Institution an sich in den Vordergrund rücken, sondern das, wofür sie einsteht, die Naturwissenschaften.

Heute dürfen wir auf ein reichhaltiges Jubiläumsprogramm zurückblicken, das die Naturwissenschaften der Bevölkerung sowie den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft näher brachte und das wissenschaftliche Netzwerk der SCNAT enger zu knüpfen vermochte. Beides ist auch ein Versprechen für die Zukunft — die SCNAT will diesen Weg weiter beschreiten.

Der vorliegende Bericht legt Rechenschaft ab über die Aktivitäten zum 200-Jahr-Jubiläum der SCNAT. Er verdeutlicht dabei nicht zuletzt die grosse Breite und Tiefe des Jubiläumsprogramms, welches ein Gemeinschaftswerk vieler Akteure war. Sie alle haben zum Erfolg des Jubiläumsjahres beigetragen: Gremien und Mitgliedsgesellschaften der SCNAT, wissenschaftliche Partnerinstitutionen, Stiftungen, Bundesämter, Partner aus der Wirtschaft, lokale und regionale Organisationen und Behörden und nicht zuletzt die Mitarbeitenden der SCNAT. Ihnen allen sprechen wir unseren grossen, aufrichtigen und herzlichsten Dank aus!

1. Projektentwicklung

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) ist die Dachorganisation der naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften sowie der regionalen Naturforschenden Gesellschaften der Schweiz. Sie baut damit auf ein Netzwerk von rund 35 000 Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern. Die SCNAT fördert die Entwicklung der Naturwissenschaften und nutzt das Wissen ihrer Mitglieder zur Bearbeitung zentraler Herausforderungen des Landes. Dem Dialog mit der Gesellschaft und der Politik kommt dabei besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2015 machte die SCNAT anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens die Bedeutung der Naturwissenschaften nachhaltig erlebbar.

Im Dezember 2009 wurde im Vorstand der SCNAT zum ersten Mal das 200-Jahr-Jubiläum traktandiert. In den Diskussionen der folgenden Monate wurde entschieden, ein ambitioniertes Projekt zu realisieren. Dementsprechend wurde im Frühjahr 2011 ein Organisationskomitee eingesetzt. Es beschloss, im Jubiläumsjahr die Bedeutung der Naturwissenschaften herauszustreichen und beauftragte im Sommer 2011 eine Agentur mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem SCNAT-Netzwerk ein Vorprojekt zu erarbeiten. Das Vorprojekt wurde im Januar 2012 vom Vorstand genehmigt und legte die grundlegenden Ziele des 200-Jahr-Jubiläums fest:

Das Jubiläum soll als «Verstärker» bestehende naturwissenschaftliche Vermittlungsangebote bündeln und Naturwissenschaften und ihre Bedeutung für die Gesellschaft generell erlebbar machen. Für die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Medien, Politik und Wirtschaft steht die Positionierung der SCNAT als Dachverband im Vordergrund.

Die Realisierung sollte gemäss Vorprojekt auf drei Ebenen erfolgen. Nachfolgend werden die drei Ebenen erläutert und die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Ebenen bis zur tatsächlichen Umsetzung im Jahr 2015 aufgezeigt.

Ebene 1: Wissen schafft Spur

Eine attraktive Kernveranstaltung geht auf Tournee und erzielt möglichst breite Aufmerksamkeit und eröffnet einen niederschwelligen Zugang zu den Naturwissenschaften. Sogenannte «Links» schaffen Verbindungen von der Kernaktivität zu den lokalen und regionalen naturwissenschaftlichen Freizeitangeboten.

Für die Tournee wurden eine grosse, eine mittlere und eine kleine Variante ausgearbeitet. Aufgrund positiver Fundraising-Ergebnissen bei Stiftungen wurde zunächst prioritär die Gross-Variante als Variante A weiterentwickelt und die anderen als Alternative bei geringeren Fundraising-Erträgen zurückgestellt. Der definitive Variantenentscheid sollte im Frühling 2014 gefällt werden.

Variante A basierte auf einer Ausstellung, welche mit dem Schweizer Nationalzirkus Knie auf Tournee gehen sollte. Der Zirkus Knie stimmte der Partnerschaft grundsätzlich zu und war auch bereit, wissenschaftliche Elemente in die Show einfliessen zu lassen. Der Auftritt im Zirkus Knie sollte jeweils mit einem regionalen Rahmenprogramm ergänzt werden, wozu eine Mobilisierung von Partnern an den verschiedenen Tourneestandorten vorgesehen war.

Im Frühjahr 2014 wurde auf Grund der finanziellen Situation beschlossen, die Variante A fallen zu lassen und eine Variante B zu realisieren. Auch mit Variante B wurden die wesentlichen Ziele des Vorprojektes erfüllt, indem weiterhin eine schweizweite Tournee mit Anbindung regionaler Partner realisiert werden sollte — allerdings nicht mehr mit dem Zirkus Knie, sondern mit einer eigenständigen Tournee.

Im Juni 2014 legte das Organisationskomitee dem Vorstand der SCNAT den konkreten Vorschlag für die Variante B vor und beantragte eine Defizitgarantie als Realisierungs-Sicherheit. Der Vorstand stimmte der Defizitgarantie und dem Konzept einer Tournee mit drei Installationen, den sogenannten «Einsichten», zu:

«Forschung live – Naturwissenschaften erlebbar nah».

Die Akademie der Naturwissenschaften zeigt drei Ausstellungsmodule in Passantenzonen von zwölf Schweizer Städten, begleitet von jungen Forschenden und einem regionalen Freizeitprogramm in der ganzen Stadt oder Region. Darüber wird eine App als digitale Freizeitführerin lanciert werden, welche auch nach der Tournee bestehen bleibt.

Ebene 2: Wissen schafft Zukunft

Die SCNAT lanciert im Jubiläumsjahr gemeinsam mit den Schwesterakademien erstmals ein «Swiss Scientific Forum» (SSF). Dieses Forum würde anstelle des «Jahreskongresses» in Zukunft alle ein oder zwei Jahre stattfinden.

Die SCNAT stellte ab Frühjahr 2012 die Idee des «Swiss Scientific Forum» im Akademienverbund zur Diskussion und erarbeitete anschliessend unter Einbezug der Schwesterorganisationen ein Detailkonzept. Im Herbst 2013 wurde dieses vom SSF-Steuerungsausschuss, bestehend aus den vier Akademie-Präsidenten, verabschiedet. Die Umsetzung wurde aber aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen auf nach 2015 verschoben und damit das SSF vom Jubiläumsprojekt entkoppelt.

Ebene 3: Wissen schafft Gesellschaft

Die Ebene «Wissen schafft Gesellschaft» stellt die zentrale Jubiläumsfeier der SCNAT dar und richtet sich primär an das Netzwerk der SCNAT, Vertreterinnen und Vertreter aus Medien, Politik und Wirtschaft sowie die Mitarbeitenden der SCNAT.

An einer Jubiläumsfeier mit geladenen Gästen aus dem Netzwerk der SCNAT und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft soll die Bedeutung der SCNAT herausgestrichen werden. Zusätzlich sollen am Gründungsort der SCNAT, auf dem Mont Gosse nahe Genf, in kleinerem Kreis die Pioniere der Gründungszeit gewürdigt werden.

Das Organisationskomitee hatte bereits im Jahr 2011 entschieden, dass die wenig erforschte und bekannte Geschichte der Naturwissenschaften in der Schweiz aufgearbeitet werden sollte. Die SCNAT beauftragte damit die Historiker Patrick Kupper und Bernhard Schär, damals beide am Lehrstuhl für Technikgeschichte der ETH Zürich tätig. Es sollten beim Schweizerischen Nationalfonds Dissertationen beantragt und ein Buchprojekt initiiert werden.

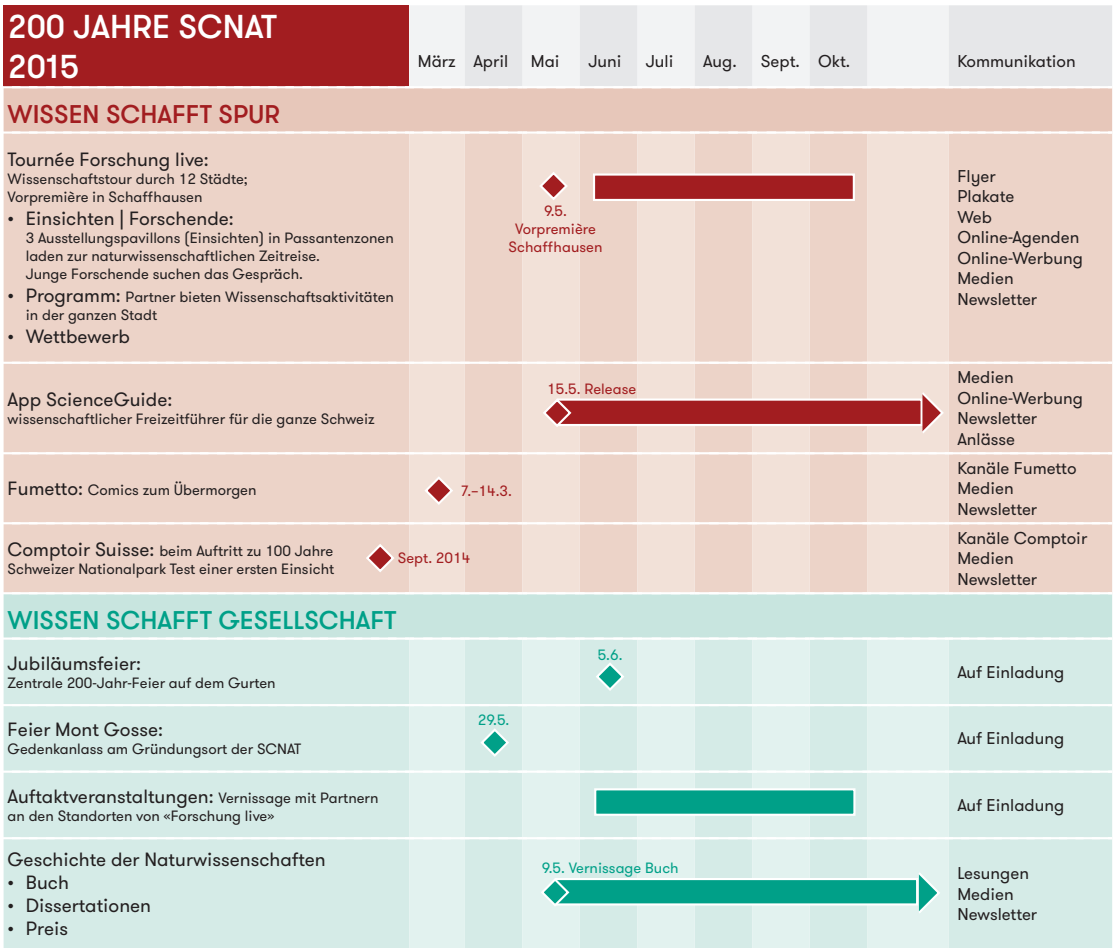
Organisation

Die SCNAT baute sukzessive eine umfassende Projektorganisation auf, bestehend aus Organisationskomitee, Projektleitungsausschuss, Patronatskomitee, Kuratorium und einem Service Center als operative Kerngruppe (siehe Kapitel «Organisation»).

2. Projektbeschrieb

Wie die nachstehende Übersicht zeigt, beinhalten die beiden Ebenen des Jubiläumsprojektes folgende Elemente:

- Wissen schafft Spur:
  Tournee «Forschung live», App ScienceGuide, Internationales Comixfestival Fumetto und Comptoir Suisse
- Wissen schafft Gesellschaft:
  Offizielle Jubiläumsfeier auf dem Gurten, Feier auf dem Mont Gosse, Auftaktveranstaltungen an allen Tourneestandorten, Geschichte der Naturwissenschaften



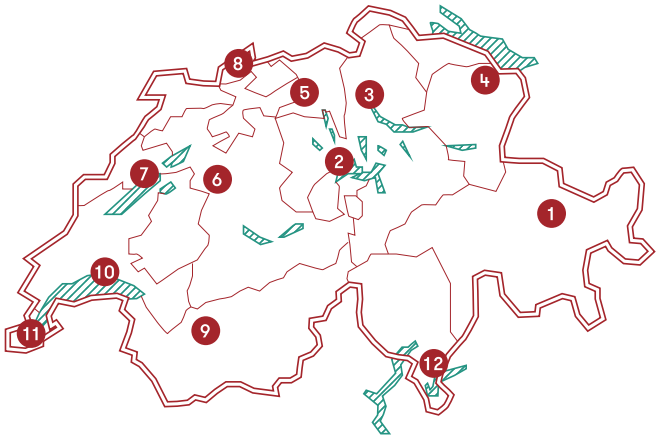
2.1. Wissen schafft Spur

Das Jubiläumsjahr startete bereits 2014 mit einem gemeinsamen Auftritt der SCNAT und dem Schweizerischen Nationalpark an der «Comptoir Suisse» in Lausanne, der grössten Publikumsmesse in der Westschweiz. Im März 2015 erfolgte der nächste Auftritt als Partnerin des Comixfestivals «Fumetto» in Luzern und im Mai die beiden Buch-Vernissagen in Schaffhausen und am Gründungsort auf dem Mont Gosse. Die offizielle Tournee startete im Juni in Davos und endete Ende Oktober 2015 in Lugano.

2.1.1. Tournee «Forschung live – Naturwissenschaften erlebbar nah»

Drei interaktive Installationen, sogenannte «Einsichten», tourten von Juni bis Oktober 2015 durch zwölf Städte in der Schweiz, vermittelten die Aufgaben und die Bedeutung der Naturwissenschaften und machten auf das regionale naturwissenschaftliche Freizeitprogramm aufmerksam. An jedem Standort wurde mit lokalen Partnern und Institutionen ein umfang- und abwechslungsreiches Programm im Bereich Naturwissenschaften angeboten. Die Einsichten wurden von jungen Forschenden begleitet.

Hinter «Forschung live» standen die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) mit ihren Mitgliedsgesellschaften, Bundesämter, Museen, Stiftungen, Vereine, Forschungs- und Ausbildungsstätten sowie zahlreiche weitere Institutionen.



TOURNEE

→ ERWEITERTES PROGRAMM JEWEILS BIS AM SONNTAG

1. DAVOS 17.6. – 21.6. → PROGRAMM BIS 2.12.
2. LUZERN 5.8. – 8.8.
3. ZÜRICH 12.8. – 15.8.
4. ST. GALLEN 19.8. – 22.8.
5. AARAU 26.8. – 29.8.
6. BERN 2.9. – 3.9. → PROGRAMM BIS 7.9.
7. NEUCHÂTEL 9.9. – 12.9.
8. BASEL 16.9. – 19.9.
9. SION 23.9. – 26.9.
10. LAUSANNE 30.9. – 3.10.
11. GENÈVE 7.10. – 10.10.
12. LUGANO 15.10. – 20.10. → PROGRAMM BIS 31.10.

SCHAFFHAUSEN (VORPREMIERE)

Angeregt durch das 200-Jahr-Jubiläum der SCNAT organisierte die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen am 9. Mai 2015 ein Wissenschaftsfestival, ausgerichtet auf Familien, unter dem Titel «Besser als Chilbi». Der Anlass wurde in die «Forschung live» Gesamtkommunikation aufgenommen. Zudem fand die Vernissage des Buches «Die Naturforschenden» während des Festivals statt. Die Kommunikation und Bewerbung dieses Anlasses erfolgten über die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen sowie über Einladungen/Mailings der SCNAT.

«EINSICHTEN» IN PASSANTENZONEN

An den 12 Tourneestandorten in der ganzen Schweiz wurden die «Einsichten» für jeweils vier bis fünf Tage in belebten Fussgängerzonen präsentiert. Passantinnen und Passanten konnten die Einsichten begehen, einsehen und eine naturwissenschaftliche Sichtweise auf ihr tägliches Umfeld gewinnen. Die Relevanz von Wissenschaft in unserer Gesellschaft und in unserem Alltag wurde dadurch auf überraschende Weise erlebbar. Begleitet wurden die «Einsichten» von Forschenden, die anwesend waren und persönliche Begegnungen ermöglichten.

Die inhaltliche Ausgestaltung der «Einsichten» wurde von der SCNAT in Zusammenarbeit mit einem fachlich kompetenten Kuratorium entwickelt. Das Oberthema lautete «Zeit und Wandel» und wurde auf die drei Einsichten «Gestern», «Heute» und «Morgen» unterteilt. Die Ausarbeitung der Inhalte erfolgte mit Anregungen und konkreten Beiträgen von Wissenschaftspartnern (Universitäten, ETH etc.) sowie von den SCNAT-Plattformen. Die Inhalte wurden szenografisch umgesetzt und so «erlebbar» gemacht. Wichtig war bei der Umsetzung, dass die Inhalte kurz und verständlich dargestellt und vermittelt wurden, sodass sich für die Passanten ein guter Einblick in die Aufgaben und Vielfältigkeit der Naturwissenschaften ergab.

Einsichten auf dem Waisenhausplatz Bern (© SCNAT/Foto: Fabienne Barras)

FORSCHENDE

Während der Öffnungszeiten der Einsichten waren jeweils vier bis sechs Forschende (Master- oder Doktorandenstufe) anwesend. Sie traten in den Dialog mit der Bevölkerung, ermunterten sie zu einem Blick in die Einsichten, verteilten Flyer mit dem Programm der Freizeitaktivitäten und wiesen auf die App ScienceGuide hin. Bei Fragen standen die Forschenden den Passantinnen und Passanten zur Verfügung. Von zentraler Bedeutung war, dass die Forschenden als Botschafterinnen oder Botschafter der Forschung vor Ort waren und über ihre tägliche Arbeit als Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler in unterschiedlichen Detailierungsgraden Auskunft gaben und diskutierten.

Um einen niederschwelligen und persönlichen Zugang zu ermöglichen, wurden die Forschenden mit Vorname, Name und Tätigkeitsfeld angeschrieben und trugen Westen, die zur Erkennung dienten.

Die Rekrutierung der Forschenden erfolgte über formelle und informelle Verfahren: mit einem Online-Inserat auf einer Studentenvermittlungsplattform und verschiedenen persönlichen Kontakten der im Projekt involvierten Personen (Professorinnen und Professoren, Mitarbeitende der SCNAT, Inhaltspartner wie beispielsweise Universitäten und die Stiftung Schweizer Jugend forscht). Die Schulung des Personals fand im Vorfeld der Einsätze an den jeweiligen Standorten statt und wurde von Projektbeteiligten zusammen mit Kommunikationsexpertinnen und -experten geleitet.

Die Forschenden förderten damit den Austausch von Ideen und Meinungen über wissenschaftliche Forschung und setzten die Interaktion und den Dialog zwischen Forschenden und der Bevölkerung in Gang.

PROGRAMM FREIZEITAKTIVITÄTEN

In jeder Region gab es für die Öffentlichkeit über fünf Tage ein spannendes naturwissenschaftliches Programm zu erleben. Bewusst sollte die gesamte Vielfalt der Naturwissenschaften erlebbar gemacht werden.

Zur Erstellung der regionalen Programme wurden im Vorfeld sämtliche naturwissenschaftlichen Institutionen und Vereine von der Hochschule über regionale Museen bis zum naturwissenschaftlich interessierten Laienverband aufgerufen, Aktivitäten für die Öffentlichkeit anzubieten. Die Identifizierung und Mobilisierung potenzieller Partner wurde seit 2013 aktiv betrieben. Eine besondere Rolle in der Mobilisierung der Aktivitäten spielten die Präsidentinnen und Präsidenten der kantonalen und regionalen Naturforschenden Gesellschaften.

WETTBEWERB

Für die Tournee wurde ein Wettbewerb ausgearbeitet, der von den Forschenden vor Ort verteilt wurde. Die Antworten zu den Fragen fanden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Einsichten. Pro Standort wurden drei Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost, die regionale Preise gewinnen konnten. Am Ende der Tournee wurde unter allen Teilnehmenden ein Hauptgewinn verlost.

2.1.2. App ScienceGuide

In der Schweiz gibt es ein reichhaltiges Angebot von naturwissenschaftlichen Freizeitaktivitäten. Diese lassen in allen Regionen der Schweiz Wissenschaft auf vielfältige Art und Weise erleben. Solche Aktivitäten spielen damit eine wichtige Rolle im Dialog mit der Gesellschaft. Viele der Akteure und Aktivitäten sind jedoch nur in bestimmten Kreisen bekannt und es fehlt eine Gesamtschau der Aktivitäten.

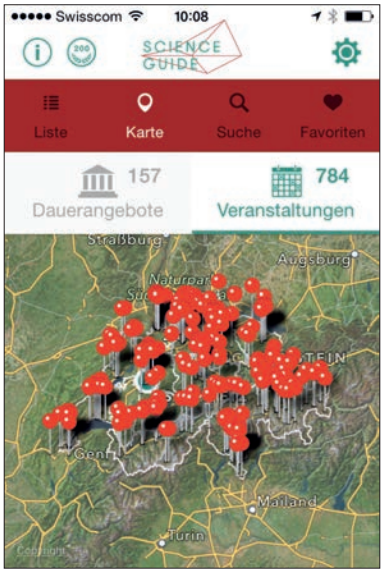
Mit der App ScienceGuide bietet ein neuer, digitaler naturwissenschaftlicher Freizeitführer diese Gesamtschau an. Im realisierten Produkt wurden sowohl Veranstaltungen (Bsp. Vorträge) wie Dauerangebote (Bsp. Themenpfade) angezeigt. Interessierte fanden für sie relevante Angebote über verschiedene Suchen bzw. Zugänge: geographisch, thematisch und weitere. Während der Tournee zeigte die App die Detailprogramme an den 12 Standorten der Tournee «Forschung live».

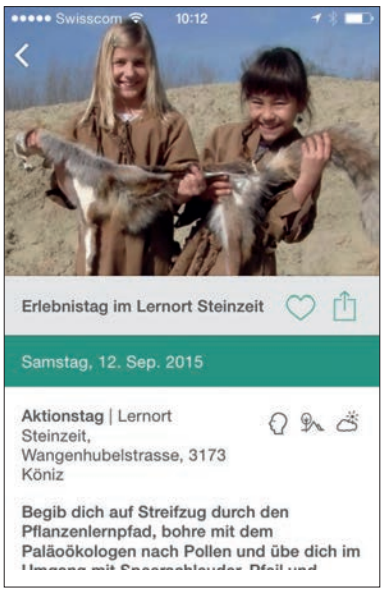
Basis für die Inhalte der App waren die Identifizierung der vielen hundert Anbieter in diesem Bereich und deren Mobilisierung. Die App wurde in das Portal und die Datenbank Naturwissenschaften Schweiz integriert, um Synergien zu nutzen. Damit erscheinen die Freizeitangebote der Partner von Portal und Datenbank automatisch in der App, umgekehrt wurden die erfassten Aktivitäten auch im Portal beworben.

Die App wurde über folgende Kanäle bekannt gemacht:

- Tournee Forschung live (Inserat in Flyer)
- Medien
- Google- und Facebook-Werbung
- Stand an der Scientifica in Zürich und an der UniNacht in Basel

Die App wird über das Jubiläumsjahr hinaus weiterbetrieben und soll ihren festen Platz in der Wissenschaftskommunikation finden.





2.1.3. Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern

Fumetto ist ein jährlich im Frühjahr stattfindendes neuntägiges Festival für Comics, Bildende Kunst, Grafik und Illustration, das jeweils rund 50 000 Besucherinnen und Besucher anzieht. Integraler Bestandteil des Festivals ist stets ein Comic-Wettbewerb, dessen Thema sich auf Gesellschaftsfragen konzentriert und gemeinsam mit einem Wettbewerbspartner festgelegt wird. Für den Wettbewerb 2015 war die SCNAT anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens Partnerin von Fumetto. Das gemeinsam festgelegte Wettbewerbsthema lautete: «Leben im Übermorgen — Wie wird unser Alltag übermorgen aussehen? Wie prägt Forschung unsere Gesellschaft und unser tägliches Leben im Übermorgen?» Auch das Begleitprogramm stand 2015 im Zeichen der Wissenschaft und wurde von der SCNAT zusammen mit Fumetto entwickelt und präsentiert.

Wettbewerbsthema «Leben im Übermorgen» (© Fumetto)

2.1.4. Comptoir Suisse

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Nationalparks (SNP) im Jahr 2014 organisierte die Parkgründerin SCNAT in der Westschweiz zu Ehren des SNP eine öffentliche Plattform (die offizieller Teil des SNP-Jubiläumsprogramms wurde). Die SCNAT führte einerseits ihren zweitägigen Jahreskongress zum Thema «Wie viel Schutz(gebiete) braucht die Natur?» im direkten Umfeld der Publikumsmesse Comptoir Suisse in Lausanne durch. Andererseits initiierte und vermittelte sie dem Schweizerischen Nationalpark den Ehrengast-Status für die Dauer des Comptoirs vom 19.—28. September 2014. Der Ehrengast-Auftritt wurde in einer Zusammenarbeit des SNP, dem Netzwerk Schweizer Pärke und der SCNAT realisiert. Aussteller waren der SNP (Roadshow «100 Jahre echt wild»), die SCNAT (Einsicht «Wald»), das Netzwerk Schweizer Pärke (interaktive Karte), die Val Müstair (regionale Spezialitäten) und die Engadiner Tourismusdestination TESSVM (Webstuhl). Die Realisierung der Einsicht «Wald» diente als Pilotprojekt für die Einsichten des SCNAT-Jubiläums im Jahre 2015.

Einsicht Wald am Comptoir Suisse (© Sylvain Fasel)

Die Kommunikation lief vorwiegend über die Kanäle der Comptoir Suisse und erreichte ein breites Publikum mit Medienberichten und Werbung für die Comptoir Suisse.

2.2. Wissen schafft Gesellschaft

2.2.1. Jubiläumsfeier

Am Freitag, 5. Juni 2015, fand auf dem Gurten in Wabern bei Bern die offizielle Jubiläumsfeier statt. 230 geladene Gäste aus dem Netzwerk der SCNAT und Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft wurden zu einem würdigen, stimmungsvollen und erfrischenden Festakt im Gurtenpavillon begrüsst. Der Präsident der SCNAT, Thierry Courvoisier, Bundesrat Johann Schneider-Ammann (Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Wirtschaft, Bildung und Forschung), Martin Vetterli (Präsident des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds), Anne Glover (ehemalige Chief Scientific Advisor des EU-Kommissionspräsidenten) und Thomas Stocker (Professor für Klima- und Umweltphysik, Universität Bern) beleuchteten das Motto der SCNAT «vernetztes Wissen im Dienste der Gesellschaft» kritisch würdigend aus verschiedenen Perspektiven und im internationalen Kontext verortet. Das Ensemble der sehr jungen Streichersolisten «LGT Young Solists» sorgte für einen hochstehenden musikalischen Rahmen.

Foto der SCNAT von 1915 und von 2015 auf dem Gurten, Bern (Foto unten © Pia Neuenschwander)

2.2.2. Gedenkfeier Mont Gosse

Der Mont Gosse, ein 628 m hoher Hügel am östlichen Fuss des Petit Salève in Hochsavoyen jenseits der Schweizer Grenze bei Genf, fand als Gründungsort der SCNAT seinen festen Platz im Jubiläumsjahr. Mit zahlreichen geladenen Gästen, einschliesslich der Nachfahren von Henri-Albert Gosse, fand Ende Mai auf dem Mont Gosse eine würdige Gedenkfeier statt. Die Zeremonie stand im Zeichen der Geschichte und der Bedeutung des Gründungsortes, im Zeichen der Gründungsväter sowie im Zeichen der Entwicklung der Naturwissenschaften und der Akademie von damals bis zum heutigen Zeitpunkt. Eingebettet in die Feier war auch die Westschweizer Vernissage des Buches «Les Naturalistes». Als Redner traten der Präsident der SCNAT Thierry Courvoisier, Michel Grenon (Präsident der Société de physique et d'histoire naturelle de Genève) Daniel Cherix (Mitglied Vorstand SCNAT) sowie Bernhard Schär, Co-Autor der Buches auf.

2.2.3. Auftaktveranstaltungen Tournee

An den verschiedenen Tourneestandorten fanden zur Eröffnung der regionalen Kampagnen und zur Präsentation der Einsichten jeweils am Mittwoch Auftaktveranstaltungen statt. Nach kurzen Ansprachen der SCNAT (jeweils entweder durch den Präsidenten Thierry Courvoisier oder den Generalsekretär Jürg Pfister) und von Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen und regionalen Naturforschenden Gesellschaften oder anderen Institutionen fand ein Rundgang in den Einsichten und ein Aperitif statt. Die geladenen Gäste erhielten eine Geschenktasche, die unter anderem die Buchpublikation «Die Naturforschenden» enthielt. Am Tourneestandort Genf wurde die Auftaktveranstaltung mit einer kleinen Gedenkfeier beim Monument zu Ehren von Henri-Albert Gosse ergänzt.

Auftaktveranstaltung in Genf (© SCNAT/Foto: Fabienne Barras und Auftaktveranstaltung in Lausanne (© SCNAT/ Foto: Fabiana Schuppli)

2.2.4. Geschichte der Naturwissenschaften

Die historische Bedeutung der Naturwissenschaften für die Schweiz ist wenig bekannt — aber auch wenig erforscht. Die SCNAT entschied sich deshalb bewusst, nicht eine Geschichte der SCNAT in Auftrag zu geben, sondern bei Historikerinnen und Historikern ein Projekt zur Erforschung der Entwicklung der Naturwissenschaften in der Schweiz zu lancieren. Das für die interessierte Öffentlichkeit daraus entstandene Produkt ist der Sammelband «Die Naturforschenden», in dem 15 Biographien präsentiert werden. Es sind nicht klassische Biographien. Die prominenten und weniger prominenten Akteure aus 200 Jahren Naturforschung in der Schweiz werden vielmehr als Sonden verwendet, um zu erkunden, wie Naturforschende die Wissenschaft, die Wirtschaft, die Politik und die Gesellschaft generell mitgestalteten.

Zu zwei der Kapitel wurden parallel Dissertationen geschrieben, deren Finanzierung durch den SNF sowie die SCNAT initiiert wurde. Franziska Hupfer erforschte die Geschichte von «Wind, Wetter und Politik» und Lea Pfäffli jene zu «Koloniale Netze und eisige Körper: Polarwissen um 1900». Um die Erforschung der Naturwissenschaftsgeschichte zu fördern, wurde ein Preis für studentische Arbeiten ausgeschrieben.

Wie schon festgehalten, wurde zum Buch je eine Vernissage in der Deutschschweiz (Schaffhausen, 9. Mai 2015,) und in der Westschweiz (Mont Gosse, 29. Mai 2015) durchgeführt. Zudem fanden an acht Tourneestandorten im Programm von «Forschung live» Lesungen bzw. Präsentationen zum Buch statt. Des Weiteren waren das Buch und seine Inhalte das Kernelement der nationalen Medienkampagne des 200-Jahr-Jubiläums.

3. Ziele und Zielerreichung

Die Ziele der verschiedenen Teilprojekte und deren Beurteilung werden im folgenden Kapitel dargestellt.

Die Beurteilung stützt sich einerseits auf Einschätzungen folgender Personengruppen:

- Junge Forschende:
  Die Forschenden füllten nach ihrem Einsatz jeweils einen Fragebogen aus. Diese schriftlichen Feedbacks und die tägliche Nachbesprechung mit den Forschenden dienten als wichtige Datenquelle.
- Projektteam «Forschung live»:
  Aus dem Projektteam war an den Tourneestandorten immer mindestens eine Person vor Ort, deren Beobachtungen und Eindrücke in die Beurteilungen einflossen.
- Gäste aus Netzwerk, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft:
  An den Auftaktveranstaltungen (und der Jubiläumsfeier) konnten die Gäste ihre Wahrnehmung des Jubiläumsprojekts den Projektbeteiligten kundtun. Diese direkten Rückmeldungen, so unsystematisch und divers sie auch waren, dienten als wichtiger Anhaltspunkt zur Beurteilung der Ziele.

Andererseits wurden für die Beurteilung der Zielerreichung verschiedene Daten erhoben und ausgewertet:

Die Personen, welche Freizeitaktivitäten im Rahmen von Forschung live angeboten haben, wurden über ein Online-Tool im Nachhinein befragt. Die Rückmeldequote lag bei gut einem Drittel der Veranstalter. Zudem wurde eine Befragung von Passantinnen und Passanten bei den Einsichten durchgeführt. An drei Tagen wurden während zwei Stunden Passantinnen und Passanten befragt, doch die Teilnahme war zu gering (Teilnahme von elf Personen). Somit konnten diese Daten nur ungenügend erhoben werden und flossen marginal in die Beurteilung ein. Zur Beurteilung der App und des Webauftritts wurden verschiedene Kennzahlen beigezogen (Downloads, Page views etc.) und die Medienpräsenz konnte mittels einem umfassendem Medienbeobachtungsprogramm professionell überblickt werden.

3.1. Wissen schafft Spur

3.1.1. Tournee «Forschung live – Naturwissenschaften erlebbar nah»

Für die Realisation stand das Vermitteln von «Naturwissenschaften erlebbar nah» im Vordergrund. Die Herausforderung war dabei, die passenden Standorte in Passantenzonen zu finden und der Bevölkerung die Aufgaben der Naturwissenschaften im Alltag zu vermitteln. Ebenso sollte die Aufgabe der SCNAT, die Vernetzung zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Politik, vermittelt werden.

ZIEL 1: NATURWISSENSCHAFTEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT EINE PRÄSENZ VERSCHAFFEN UND DEN DIALOG ZWISCHEN GESELLSCHAFT (BEVÖLKERUNG) UND WISSENSCHAFT FÖRDERN UND NÄHE SCHAFFEN

Die zwölfmalige Präsenz in den Passantenzonen erlaute das Erreichen von wesentlichen Teilen der Bevölkerung und erweckte die Neugierde auf Wissenschaften. Der Bezug zum Alltag konnte durch die Einsichten aufgezeigt und vermittelt werden, Diese Botschaft wurde wahrgenommen. Dass die Forschenden zu den Leuten auf die Strasse kamen, wurde von den Besuchenden und in Medien gewürdigt.

ZIEL 2: GEMEINSAMER AUFTRITT DURCH DIE KAMPAGNE

Der gemeinsame Auftritt der SCNAT und all ihrer Partner erfolgte unter dem Brand von «Forschung live». Er fand konsequent Verwendung, z. B. im Programmflyer (114 000 verteilte Exemplare), auf der eigens lancierten Website «Forschung live» (wöchentlich rund 1500 Besucher) und er erschien in Medienberichten mit einer aufaddierten Reichweite von über 14 Mio. Personen.

(Auffaddierte Reichwiete ist die Zahl der Personen, welche durch die Medien mindestens einmal angesprochen wurden)

ZIEL 3: VERNETZUNG MIT REGIONALEN PARTNERN, INSTITUTIONEN UND MITGLIEDSORGANISATIONEN DER SCNAT FÖRDERN

Die breite Partnerstruktur an allen Standorten ermöglichte viele Kontakte und ein spannendes Programm an Freizeitaktivitäten, um der Bevölkerung die Aufgaben und Bedeutung der Naturwissenschaften aufzuzeigen. Durch die Vernetzung mit den Mitgliedorganisationen konnte ein vielseitiges Programm gestaltet und umgesetzt werden. Die Auftaktveranstaltungen wurden sowohl von Partnern als auch von Entscheidungsträgern aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik besucht.

ZIEL 4: FÖRDERUNG LANGFRISTIGER PRODUKTE DER SCNAT

Sowohl die App ScienceGuide (über 4000 Installationen, Stand 21.10.2015), das Portal Naturwissenschaften Schweiz (1500 Besuchende des Bereiches «Forschung live» wöchentlich, rund 10 Prozent besuchten weitere Bereiche des Portales) wie auch das Buch «Die Naturforschenden» (rund 1500 verkaufte und verschenkte Exemplare, Stand Ende Oktober 2015) profitierten wesentlich von der Tournee.

ZIEL 5: VERSTÄRKUNG DER LOKALEN ANGEBOTE

Aufgrund des minimen Kommunikationsbudgets war eine flächendeckende Verstärkung der bereits bestehenden regionalen Angebote (Visibilität pro Standort) nicht möglich. Weil es sich um eine einmalige Durchführung handelte konnte auch keine Verstärkung dank Wiederholungseffekt erzielt werden (wie z. B. bei der Scientifica). Das Ziel erwies sich somit als unrealistische Vorgabe. An Orten indes, wo die regionalen Partner selber aktiv in die Kommunikation zu investieren vermochten profitierten sie von der Präsenz der Einsichten und der SCNAT-Trägerschaft (z. B. Tessin, Davos).

Beurteilung

Eine Tournee durchzuführen und in den Passantenzonen präsent zu sein, war der richtige Entscheid. Dass die Wissenschaften «auf die Strasse» und unter das Volk gebracht wurden, wurde sehr geschätzt und fand an allen Standorten grossen Anklang. Die Passantinnen und Passanten äusserten oft den Wunsch, dass die Wissenschaften in Zukunft weiterhin auch für die Gesellschaft «greifbarer» sein sollten und so die Nähe zum Alltag schaffen. Das Angebot an Freizeitaktivitäten hatte dank seiner Vielfalt für jedes Interesse und Alter etwas mit dabei. Eine Erhöhung der Besucherzahl bereits bestehender Angebote konnte durch die einmalige Durchführung über fünf Tage nicht erreicht werden. Für eine Verstärkung braucht es eine vermehrte Wiederholung (jährlich) sowie eine flächendeckende Kommunikation innerhalb der Region.

200 JAHRE SCNAT – 2015 FREIZEITAKTIVITÄTEN			
Standorte	Veranstalter	Aktivitäten	Pressespiegel (Anzahl Beiträge mit aufaddierter Reichweite)
Davos	54	104	53 Beiträge / Reichweite von 2,4 Mio. Personen
Luzern	17	30	15 Beiträge / Reichweite von 1,6 Mio. Personen
Zürich	28	64	9 Beiträge / Reichweite von 2 Mio. Personen
St. Gallen	19	24	9 Beiträge / Reichweite von 681 000 Personen
Aarau	21	25	9 Beiträge / Reichweite von 1 Mio. Personen
Bern	23	33	5 Beiträge / Reichweite von 970 000 Personen
Neuchâtel	9	25	2 Beiträge / Reichweite von 101 000 Personen
Basel	22	35	7 Beiträge / Reichweite von 720 000 Personen
Sion	12	23	3 Beiträge / Reichweite von 160 000 Personen
Lausanne	16	33	8 Beiträge / Reichweite von 2,8 Mio. Personen
Genève	14	27	13 Beiträge / Reichweite von 705 000 Personen
Lugano	45	88	92 Beiträge / Reichweite von 2,2 Mio. Personen

Anmerkung:
Die Besucherzahlen wurden über das Evaluierungstool Findmind ausgewertet und aufgrund der Feedbacks von Veranstaltern (ca. ⅓ Rückmeldung pro Standort) im nachfolgenden Kreisdiagramm ausgewertet.

Aufgrund der Vielfalt der Angebote und der verschiedenen Besucherkapazitäten (max. Teilnehmerzahl) ist die max. erreichte Besucherzahl pro Standort für den Response und Erfolg der Angebote nicht aussagekräftig.

3.1.2 Einsichten in Passantenzonen

Die grössten Herausforderungen bei der Realisation der Einsichten waren die Inhaltsentwicklung (Umfang, Verständlichkeit und Form der Vermittlung) sowie die Logistik (Transport und Installation mit unterschiedlichen Anlieferungswegen und Standorten).

ZIEL 1: NIEDERSCHWELLIGES ANGEBOT; ERREICHEN NEUER BEZUGSGRUPPEN

Der Entscheid, die Einsichten in belebten Passantenzonen zu platzieren, erwies sich als richtig. Die Besuchenden konnten integriert in ihren Alltag (Einkauf, Schulweg) die Einsichten spontan entdecken und beliebig lange besuchen. Dadurch konnte auch eine neue Bezugsgruppe auf Naturwissenschaften aufmerksam gemacht werden. Die Einsichten wurden generell gut besucht. An zwei Standorten (Luzern und Aarau) musste man mangels Alternativen auf Bahnhofplätze ausweichen. Es zeigte sich, dass Passantenzonen besser geeignet sind, da sich die Passantinnen und Passanten in dieser Umgebung viel mehr Zeit lassen und die Forschenden gut auf die Leute zugehen konnten.

ZIEL 2: NEUGIERDE WECKEN UND ALS «LEUCHTTÜRME» FÜR «FORSCHUNG LIVE» WIRKEN

Die Formsprache und Materialisierung der Einsichten weckte die Neugierde der Passantinnen und Passanten und dienten als «Leuchttürme», um mit den Passantinnen und Passanten in den Dialog zu treten. Durch diesen Dialog konnten die Forschenden den Besuchern die Programmflyer abgeben und auf die Freizeitaktivitäten hinweisen.

ZIEL 3: «VERSTÄNDLICHE» VERMITTLUNG DER INHALTE SOWIE BEZUG ZU BEDEUTUNG UND AUFGABEN DER NATURWISSENSCHAFTEN IM ALLTAG

Die drei Einsichten «Gestern», «Heute» und «Morgen» vermittelten die Entwicklung und Bedeutung sowie die Aufgaben der Naturwissenschaften. Das Ziel, einen Bezug zu Naturwissenschaften und ihren Aufgaben und ihrem Einfluss im Alltag herzustellen, wurde als roter Faden in die Inhaltsentwicklung aufgenommen. Dementsprechend wurden kurze, prägnante Texte und Bilder (Film, Photo, Grafik) verwendet. Die Zusammenarbeit mit vielen Wissenschaftspartnern in der Inhaltserstellung brachte spannende Inhalte, erschwerte jedoch eine kohärente Vermittlung.

ZIEL 4: UMSETZUNG VON TRANSPORT UND INSTALLATION/MONTAGE ALLER DREI EINSICHTEN AN ZWÖLF VERSCHIEDENEN STANDORTEN UND DEREN BEGEBENHEITEN

Trotz der Herausforderung, alle drei Einsichten an unterschiedlichen Standorten (Altstadt, Tram- und Stromkabel, Bodenuntergrund, Park mit Bäumen etc.) anzuliefern und innerhalb der gegebenen Zeit aufzubauen (1,5 Tage Aufbau und Abbau), wurden die logistischen Herausforderungen einwandfrei bewältigt. An allen Standorten wurden die Einsichten ohne Zwischenfälle aufgebaut, dem Betrieb übergeben und wiederum problemlos abgebaut.

Beurteilung

Die Auswahl der Inhalte für die drei Einsichten erwies sich als grosse Herausforderung, da die Themen der Naturwissenschaften ganz unterschiedliche und umfangreiche Gebiete umfassen. Dank der Auswahl von drei Hauptthemen und dem Leitfaden «Bezug zum Alltag» konnte die Auswahl eingeschränkt und inszenatorisch vermittelt werden. Die Kernbotschaft «Naturwissenschaften erlebbar nah» wurde von allen Passantinnen und Passanten aufgenommen, und die SCNAT wurde v. a. durch die Forschenden als Absenderin ins rechte Licht gerückt. Allerdings erwies sich der Bezug zum Alltag als schwierig, da die Inhalte für Passantenzonen sehr umfangreich war.

Die Einsichten erfüllten ihre Aufgabe als «Leuchttürme», um die Präsenz am jeweiligen Standort zu markieren. Eine Verstärkung der Besuche der Freizeitaktivitäten war allerdings nicht erfolgt, da sich die Standorte nicht bei den Institutionen befanden und für die Besuchenden eine Verbindung zum Rahmenprogramm nicht auf den ersten Blick erkennbar war. Da die Einsichten zur selben Zeit wie die Durchführung der Freizeitaktivitäten am jeweiligen Ort waren, erwies sich die Teilnahme am Programm für viele Passanten zu kurzfristig.

Alle drei Einsichten wurden von Partnern übernommen und sind somit auch nach Ende der Tournee weiter im Einsatz:

Einsicht Gestern: Holzpark Klybeck, Basel
Einsicht Heute: Hochschule für Agrar-, Forst und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Berner Fachhochschule, Zollikofen
Einsicht Morgen: Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA), St. Gallen

Auswertung zu den Einsichten pro Standort:

200 JAHRE SCNAT – 2015 EINSICHTEN

Standorte	Aufteilung der Einsichten auf die Standorte	Bemerkungen zum Standort	Reaktionen der Passantinnen und Passanten	Auflage Flyer Verteilung vor Ort	Wetter
Davos	Eine Einsicht: Bubenbergbrunnenplatz Zwei Einsichten: Seehofseeli	Präsenz in Davos Platz und Davos Dorf. Durch Regen wenig Besucherinnen und Besucher	Bevölkerung wusste durch Mailings und Banner im Vorfeld Bescheid	7000	Alle Tage Regen Kalte Temperaturen
Luzern	Eine Einsicht: Kornmarkt Zwei Einsichten: Bahnhofplatz	Standort am Bahnhofplatz ungünstig Kornmarkt sehr ruhig	Ferienzeit und viel Touristen unterwegs	3500	Sonnig und heiss
Zürich	Verteilt auf drei Standorte am Limmatquai: Helmhaus, Rathaus-brücke, Münsterbrücke	Gute Verteilung und Präsenz am Limmtaquai	Sehr grosses Interesse an Einsichten (zurückkehrende Passantinnen und Passanten) und gute Verteilung der Programm-Flyer	4200	Sonnig und heiss 1 Tag leichter Regen
St. Gallen	Verteilt auf drei Standorte: Marktgasse, Gallusplatz, Bärenplatz	Gute Lage in der Altstadt und gute Verteilung (Sichtdistanz)	Alle drei Einsichten waren sehr gut besucht. Besonders am Samstag durch Markt-betrieb und Aktionsstände	2700	Leichter Regen Sonne
Aarau	Vorplatz Aargauische Kantonalbank (Bahnhofplatz)	Ruhige Lage hinter dem Hauptbahnhofplatz Einziger möglicher Platz in Aarau	Tagsüber sehr ruhig, gegen Feierabend belebter. Dafür bestand grosses Interesse am Programm und Freizeitaktivitäten	1800	Alle Tage sonnig und heiss
Bern	Waisenhausplatz	Sehr guter Standort, gute Wirkung von allen drei Einsichten auf einem Platz	Gut frequentiert, besonders über Mittag und gegen Abend. Gute, intensive Verteilung der Pro-grammflyer, da nur zwei Tage vor Ort	1500	Sonnig und warm leichter Wind/Regen
Neuchâtel	Place du Port	Sehr schöne Lage und gute Wirkung aller drei Einsichten an einem Standort	Tagsüber gut besucht, gegen Feier-abend eher ruhig	2900	Sonnig und warm leichter Wind/Regen
Basel	Verteilt auf drei Standorte: Schifflände, Rheinterrasse/Greifen-gasse, Claraplatz	Gute Verteilung im Passantenfluss Präsenz auf beiden Seiten vom Rhein	Gut besucht und intensive Verteilung der Programmflyer. Ausweitung am Freitag-Abend in die Uni-Nacht Basel (App Promotion)	2800	Regen und Sonne Warm und kühl
Sion	Verteilt auf zwei Stand-orte: Place de la Planta, Avnue du Midi/Espace des Remparts	Place De la Planta wenig Besucherinnen und Besucher	Programm Verteilung lief schwierig, da die Leute sehr «schüchtern» waren	2100	Sonne gegen Abend kühl
Lausanne	Place de la Riponne	Sehr gute und prominente Lage	Sehr gute Besucher-Frequenz durch Betrieb auf dem Platz (Flohmarkt am Mi und Sa), plus Stand von Uni Lausanne (Präsentationen)	3400	Sonne gegen Abend kühl
Genève	Plaine de Plainpalais	Sehr gute Lage und auf-fällig Gemeinsamer Auftritt mit Uni Genf	Tagsüber sehr gut besucht. Synergien mit Uni Genf (Schulklassen, Workshop) wurde sehr gut genutzt.	2500	Sonne gegen Abend kalt, windig
Lugano	Verteilt auf drei Standorte im Parco Civico: Piccola Piazza, Villa Ciani, Boots-haus (Planetarium)	Sehr schöne Wirkung der Einsichten im Park und alle innert Sichtdistanz	Durch das Zelt der USI mit Programm und Workshops wurden die Einsich-ten – trotz des teilweise schlechten Wetters – sehr gut besucht	7000	Neblig, kühl, Regen zwei Tage sonnig

Anmerkung:
Eine Auswertung der Besucherzahlen, welche in die Einsichten eintauchten, konnte nicht vorgenommen werden. Da die Einsichten von allen Seiten offen waren, einige Besucher nur kurz reinschauten, andere länger verweilten, andere an einem anderen Tag zurück kamen sowie einige nur die Infosäule lasen oder ein Programm mitnahmen, ist eine Auswertung der Besucher schwierig gewesen.
Die Beurteilung im Bericht beruht auf Feedback von Anwesenden aus dem Projektteam, OK, Vorstand, Partnern sowie dem Dialog der Forschenden mit den Passantinnen und Passanten

Forschende (junge Wissenschafterinnen und Wissenschafter)

Die Herausforderung bei den Forschenden der Doktorats- und Masterstufe stellte sich insbesondere in deren Rekrutierung. Zum einen konnten über das Netzwerk der SCNAT nicht genügend Personen rekrutiert werden und es mussten weitere Rekrutierungskanäle benutzt werden, zum anderen waren nicht alle Disziplinen der Naturwissenschaften an den Tourneestandorten vertreten. Der Rekrutierungsprozess gestaltete sich für das Projektteam sehr personalintensiv.

ZIEL 1: WISSENSCHAFTERINNEN UND WISSENSCHAFTER TRETEN IN DEN DIALOG MIT DER BEVÖLKERUNG

Es ist «Forschung live» gelungen, bei den Einsichten den Dialog zwischen Forschenden und der Bevölkerung in Gang zu setzen. Je nach Standort waren drei bis sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschafter vor Ort. Die Begegnungen reichten von kurzen Wortwechseln bis hin zu längeren Diskussionen.

ZIEL 2: WISSENSCHAFTERINNEN UND WISSENSCHAFTER WERDEN IN WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION GESCHULT

Die Schulungen der jungen Wissenschafterinnen und Wissenschafter haben jeweils im Vorfeld des Einsatzes oder vor Ort stattgefunden. Alle 63 engagierten Personen haben an den Schulungen teilgenommen. Ihre Sensibilisierung für die Bedeutung der Wissenschaftskommunikation darf als wertvolles Ergebnis betrachtet werden.

ZIEL 3: PASSANTINNEN UND PASSANTEN BESUCHEN DIE EINSICHTEN UND ERFAHREN VOM PROGRAMM

Die Passantinnen und Passanten haben die Einsichten besucht, oft nach Einladung eines Forschenden. Die Flyer wurden an die Passantinnen und Passanten verteilt. Durch diese Verteilung konnte auf das umfangreiche Programm aufmerksam gemacht werden und die Passanten zum einen oder anderen Besuch einer Aktivität motiviert werden. Allerdings konnte dadurch keine zusätzliche Mobilisierung auf breiter Front erzielt werden.

ZIEL 4: FORSCHENDE VERMITTELN EIN POSITIVES, PERSÖNLICHES BILD DER FORSCHUNG

Die Präsenz der WissenschafterInnen und Wissenschafter war ein wesentlicher Bestandteil des Auftritts in den Fussgängerzonen und gab dem gesamten Auftritt eine persönliche Note, was von den Besuchenden geschätzt wurde.

Beurteilung
Die jungen Forschenden vor Ort waren ein wichtiger Bestandteil von «Forschung live». Sie ermöglichten den Besucherinnen und Besuchern bei den Einsichten einen persönlichen Kontakt zu Forschenden und gaben dem Auftritt eine persönliche Note. Die Konzentration auf junge Forschende erwies sich als geeignet. Sie vermittelten ein engagiertes, authentisches Bild von jungen Berufsleuten, die sich für die Naturwissenschaften begeistern.

Programm Freizeitaktivitäten

Bereits ab Sommer 2014 wurde seitens SCNAT ein intensiver Effort geleistet, um alle Partner für eine Teilnahme zu gewinnen und mit ihnen zusammen ein spannendes und vielseitiges Programm zu gestalten. Leider konnte durch das knappe Marketing-Budget keine flächendeckende Kommunikation umgesetzt werden und man war auf die Kommunikationskanäle der Partner sowie auf die vorhandenen Möglichkeiten der SCNAT angewiesen. Als Herausforderung erwies sich die Verbindung von den Einsichten mit den Freizeitaktivitäten der Partner an einem meist anderen Standort.

ZIEL 1: MINDESTENS 15 VERANSTALTUNGEN PRO STANDORT WÄHREND FÜNF TAGEN

Die Rückmeldungen waren zahlreich und das Interesse unerwartet gross, sodass an allen Standorten die Anzahl der Aktivitäten weit über den Erwartungen lag. Die Spannbreite reichte von 25 Aktivitäten bis zu über 100 Aktivitäten pro Standort. Davos nahm «Forschung live» zum Anlass für ein Halbjahresprogramm für den gesamten Kanton Graubünden, welches von Juni bis Dezember stattfand. Ebenso fanden im Tessin Aktivitäten von Anfang September bis Ende Oktober statt.

ZIEL 2: EIN VIELSEITIGES ANGEBOT BIETEN, SOWOHL BEZÜGLICH AKTIVITÄTEN ALS AUCH BEZÜGLICH PARTNER UND INSTITUTIONEN

In allen Städten wurde ein vielseitiges und spannendes Programm sowohl bezüglich Aktivitäten als auch bezüglich Veranstalter geboten. Die Auswahl erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Service Center, um ein umfangreiches Programm zusammen zu stellen, das alle Interessengruppen ansprach (Erwachsene, Kinder, Familien, Schulen, In- oder Outdoor) und die verschiedensten, regionalen Partner und Institutionen einbezog. Da die meisten Veranstalter bereits vorgängig Erfahrung mit Vermittlungsformaten hatten, konnten die Programmpunkte professionell durchgeführt werden.

ZIEL 3: LOKALE ANGEBOTE SICHTBAR MACHEN UND EINE NEUE BEZUGSGRUPPE AUF DIE VIELSEITIGKEIT UND BEDEUTUNG DER NATURWISSENSCHAFTEN AUFMERKSAM MACHEN

Alle lokalen Angebote wurden im Programm-Flyer gebündelt dargestellt. Die Flyer wurden durch die Tourneepartner und die Forschenden bei den Einsichten verteilt und damit einer neuen Bezugsgruppe zugänglich gemacht. Diese gebündelte Darstellung der wissenschaftlichen Freizeitangebote einer Stadt ist ein Novum. Der langfristige Effekt kann aufgrund der einmaligen Durchführung nicht abgeschätzt werden.

ZIEL 4: DIE ZUSAMMENARBEIT MIT REGIONALEN AKTEUREN

Durch das Service Center als Programmkoordinatorin konnte die Zusammenarbeit der SCNAT mit regionalen Akteuren intensiviert und gefördert werden. Das Service Center stand bei der Zusammenstellung des Angebotes beratend zur Seite und bestimmte zusammen mit den Partnern das definitive Angebot. «Forschung live» ermöglichte einen gemeinsamen Auftritt der SCNAT zusammen mit ihrem Netzwerk und den regionalen Akteuren. An vielen Standorten (z. B. Davos, Aarau, Bern) resultierten erstmalige Zusammenarbeiten. In Graubünden entstand dadurch das grösste Wissenschaftsfestival des Kantons.

ZIEL 5: VERSTÄRKUNG DER ARBEIT DER KRG (POSITIONIERUNG INNERHALB DES NETZWERKES)

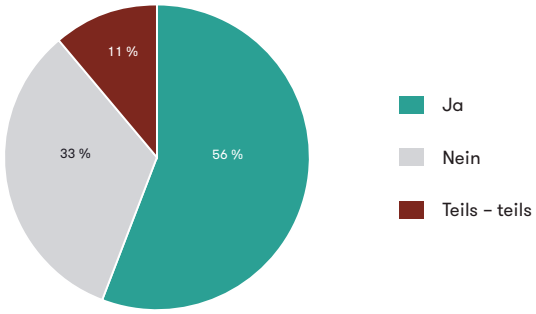
Den kantonalen und regionalen Naturforschenden Gesellschaften (KRG) als Mitglieder der SCNAT kam bei der Gestaltung des Programmes eine besondere Bedeutung zuteil. Die meisten organisierten eigens für das Rahmenprogramm Veranstaltungen. Einige schlossen sich mit anderen Institutionen oder Gesellschaften zusammen und übernahmen die Koordination (z. B. Naturforschende Gesellschaften BL, BS), um gemeinsam Veranstaltungen anzubieten. «Forschung live» bot ihnen somit den Zugang zu einer neuen Bezugsgruppe, bei der sie in einem anderen Umfeld auf sich aufmerksam machen konnten. Sämtliche KRG organisierten ihr Programm selbst und waren aktiv in die Umsetzung involviert.

Beurteilung

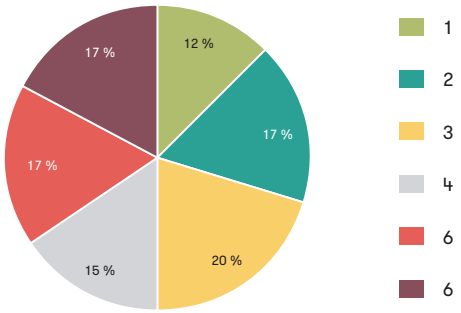
Durch die einmalige Durchführung während «nur» fünf Tagen vor Ort konnte keine Erhöhung der Besucherzahlen oder Gewinnung von neuen Bezugsgruppen festgestellt werden. Etwa die Hälfte der Institutionen sahen daher keinen Zusatznutzen durch den gemeinsamen Auftritt. Bei kleineren Gesellschaften kam der Erfolg durch die intensive Nutzung ihrer eigenen Kommunikationskanäle. Da das SCNAT-Marketingbudget keine Möglichkeiten für eine flächendeckende Kommunikation im Vorfeld erlaubte, wurde die Kampagne von der Öffentlichkeit zu wenig als ganzheitlicher Ansatz (Verbindung Einsichten und Programm Freizeitaktivitäten) wahrgenommen. In Zukunft sollte das Marketingbudget für die Bewerbung der Freizeitaktivitäten erhöht werden, um die Bevölkerung schon im Vorfeld darauf aufmerksam zu machen und den Auftritt pro Standort zu verstärken. Gut funktionierten Freizeitangebote direkt am Standort der Einsichten (v. a. Genf, Lugano).

Die folgende Beurteilung und Auswertung der Freizeitaktivitäten wurde dem Evaluationstool Findmind entnommen, welches an alle Partner geschickt wurde.

Haben Sie Ihr Angebot extra für Forschung live entwickelt?



Hat sich die Teilnahme an Forschung live für Ihre Organisation gelohnt? (Skala: 1 = trifft voll und ganz zu, 6 = trifft nicht zu)



Wettbewerb

Der Wettbewerb wurde als zusätzliche Aktion bei den Einsichten aufgenommen, um dadurch die Besucher zu animieren, in die Einsichten einzutauchen und vor Ort zu verweilen.

ZIEL 1: WETTBEWERBSTEILNAHME IN DER GESAMTEN SCHWEIZ MIT REGIONALEN PREISEN UND EINEM NATIONALEN HAUPTPREIS

Der Wettbewerb wurde an allen Standorten durchgeführt und an jedem Standort konnten drei regionale Preise verlost werden. Am Ende der Tournee wurde der nationale Hauptpreis, ein Wochenende im Klimahotel Muottas-Muragl, unter allen Teilnehmenden verlost. Total nahmen 1279 Personen am Wettbewerb teil.

3.1.3. App ScienceGuide

Da die App auch nach der Tournee noch im Einsatz sein soll, erwies sich das technische Integrieren in das Portal Naturwissenschaften Schweiz sowie das Mobilisieren von Wissenschaftspartnern als eine grosse Herausforderung und Aufgabe.

ZIEL 1: APP IST INTUITIV BENUTZBAR UND ERLAUBT DAS FINDEN VON FREIZEITAKTIVITÄTEN ÜBER MEHRERE ZUGÄNGE

Viele Feedbacks attestieren der App eine gute Benutzbarkeit. Die Angebote lassen sich über folgende Wege finden:

- Personalisierte Suche nach Interessen
- Regionale Suche
- Suche nach familien-, gruppen- oder rollstuhltauglich
- Zoombare Reliefkarten
- Suche Hier und Jetzt

ZIEL 2: APP IST TECHNISCH INTEGRIERT IN PORTAL UND DATENBANK NATURWISSENSCHAFTEN SCHWEIZ.

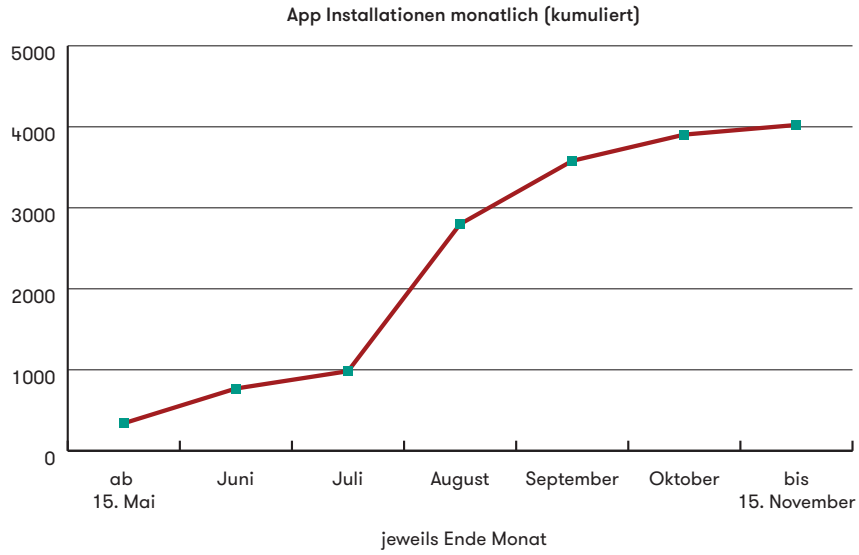
Die App — wie das Portal — werden aus der Datenbank Naturwissenschaften Schweiz gespiesen. Organisationen mit Zugang zur Datenbank können mit einem Eintrag direkt App wie Portal beliefern. Für Organisationen ohne Zugang zur Datenbank musste eine separate Erfassungsmöglichkeit geschaffen werden. Der Übertrag in die Datenbank Naturwissenschaften Schweiz erfolgte manuell.

ZIEL 3: APP BEINHALTET BEI START MINDESTENS 500 AKTIVITÄTEN; INKL. DAS GESAMTE PROGRAMM VON FORSCHUNG LIVE.

Dank erfolgreicher Mobilisierung startete die App mit 900 Aktivitäten; inkl. dem Programm von Forschung live.

ZIEL 4: APP ETABLIERT SICH DANK FORSCHUNG LIVE ALS NATURWISSENSCHAFTLICHER FREIZEITFÜHRER.

Die App wurde bis Ende Oktober auf insgesamt 4023 Geräten installiert. 26 Prozent der Programm-Partner von «Forschung live» wollen die App zukünftig nutzen.



Beurteilung
Die Schweiz beherbergt ein reiches Angebot an naturwissenschaftlichen Freizeitaktivitäten. Dieses konnte erstmals als eigenständige Kategorie der Freizeitgestaltung auf breiter Basis sichtbar gemacht werden. «Forschung live» erlaubte eine gute Lancierung der App mit vielen Installationen in wenigen Monaten. Zum Selbstläufer (immer mehr Organisationen tragen ihre Aktivitäten ein, weil es sich lohnt, wodurch immer mehr Personen die App installieren) ist die App jedoch noch nicht geworden. Dazu ist weitere Aufbauarbeit nötig. Die App selbst ist gemäss vieler, unsystematischer Feedbacks ansprechend und intuitiv benutzbar. Technisch braucht es den Aufbau von halbautomatisierten Schnittstellen, um für grössere Partner attraktiv zu sein.

3.1.4. Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern

ZIEL 1: NATURWISSENSCHAFTEN IN EINEM NEUEN UMFELD UND KONTEXT PRÄSENTIEREN

Durch die Partnerschaft mit Fumetto präsentierte sich die SCNAT in einem neuen Umfeld und bei einer anderen Bezugsgruppe. Daraus resultierte die Partnerschaft für den Wettbewerb zum Thema «Übermorgen — wie prägt Wissenschaft unsere Gesellschaft und unseren Alltag». Das Wettbewerbsthema fand grossen Anklang und sorgte bei den Eingaben für einen Rekord von über 1400 eingereichten Arbeiten. Rund 50 000 Personen besuchten das diesjährige Fumetto.

ZIEL 2: VERMITTLUNG UND VERBINDUNG VON WISSENSCHAFT UND KUNST/KULTUR

Die SCNAT konnte als Wettbewerbspartnerin ein Rahmenprogramm präsentieren, welches die Verbindung zwischen Kunst/Kultur und Wissenschaft präsentierte. Das Programm wurde mit Präsentationen und Podiumsdiskussionen von Wissenschaftern, welche sich selbst als Zeichner betätigen und Comiczeichnern durchgeführt. Ebenso konnte sich die SCNAT am Eröffnungsabend auf der Bühne als Botschafterin der Naturwissenschaften präsentieren und den Bezug zu Wissenschaft, Gesellschaft und Alltag vermitteln.

ZIEL 3: EINBINDUNG DER WETTBEWERBSEINGABEN ALS VISUELLES ELEMENT IN DIE TOURNEE

Durch das Wettbewerbsthema sollte eine Verbindung zwischen Wissenschaft und Kunst hergestellt werden, um die eingegebenen Arbeiten als visuelle Elemente für die Tournee zu verwenden, (insbesondere für die Ergänzung der Inhalte in den Einsichten). Da die eingegebenen Comics ein eher stereotypes Bild der Naturwissenschaften widerspiegelten wurde auf eine weitere Verwendung der Comics verzichtet.

Beurteilung
Fumetto war der erste öffentliche Auftritt von «Forschung live» im Jubiläumsjahr. Die Chance, Wissenschaften in einem neuen Umfeld zu präsentieren, wurde wahrgenommen. Da die Kommunikation vollumfänglich über Fumetto lief, wurde das Rahmenprogramm der SCNAT zuwenig wahrgenommen. Für die Zukunft ist die Verbindung von Kunst/Kultur und Naturwissenschaften ein spannendes Vermittlungsfeld, allerdings in einem Kontext, in dem geplante Angebote prominenter kommuniziert werden müssen. Zudem wäre es wichtig, vor und nach dem Wettbewerb den Austausch zwischen Künstlern und Künstlerinnen sowie Wissenschafterinnen und Wissenschaftern zu führen, um den Austausch und die Differenziertheit zu fördern.

3.1.5. Comptoir Suisse

ZIEL 1: BEKANNTHEIT DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARKS IN DER WESTSCHWEIZ ERHÖHEN

Der zentrale Standort des Auftritts beim Haupteingang erlaubte eine hohe Sichtbarkeit bei den 140 000 Besuchenden des Comptoir Suisse. Die interaktive Ausstellung des Nationalparks «100 Jahre echt wild» brachte den Nationalpark in seinen vielen Facetten dem Publikum näher und lud zum Verweilen ein.

ZIEL 2: DAS KONZEPT UND DIE FUNKTION DER EINSICHTEN TESTEN

Die Funktion der Einsicht konnte an der Comptoir Suisse getestet werden. Das «Eintauchen» in die Einsichten funktionierte beim Messepublikum gut. Daraus konnten wichtige Erkenntnisse für die Funktionalität der Einsichten im Hinblick auf die Tournee gewonnen werden. Die Betreuung der Einsicht durch einen Forschenden bewährte sich ebenso.

ZIEL 3: DIE SCNAT, DER SCHWEIZERISCHE NATIONALPARK UND DAS NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE TRETEN GEMEINSAM AUF

Durch den gemeinsamen Auftritt konnte das Thema Nationalpärke, Naturpärke und Naturerlebnispärke vielfältig präsentiert werden. Die Zusammenarbeit war erfolgreich.

Beurteilung
Der gemeinsame Auftritt an der Comptoir Suisse konnte an einem guten gelegenen Standort auf dem Messegelände realisiert werden. Die Vernetzung unter den Partnern manifestierte deren inhaltliche Nähe, das Konzept der Einsichten konnte bei einem breiten Publikum erfolgreich getestet und daraus resultierende Erkenntnisse konnten für die Umsetzung während der Tournee aufgenommen werden.

3.2. Wissen schafft Gesellschaft

3.2.1. Jubiläumsfeier

Die Jubiläumsfeier fand im neuen Pavillon auf dem Gurten statt. Dazu wurden Gäste aus dem Netzwerk der Scnat eingeladen. Um ein angemessenes Programm für die Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zu gestalten, musste die Balance zwischen inhaltlichem Programm (Reden), Unterhaltung (Musik) und gesellschaftlichem Beisammensein (Apéro und Dîner) gefunden werden.

ZIEL 1: POSITIONIERUNG DER SCNAT BEI VERTRETERINNEN UND VERTRETERN AUS WISSENSCHAFT, POLITIK UND WIRTSCHAFT

Für die Jubiläumsfeier konnten hochkarätige Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Politik gewonnen werden. Hervorzuheben ist der Auftritt von Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung. Wenig präsent waren dagegen Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft. Substantielle Ausführungen der namhaften Rednerin und Redner zur Rolle und Zukunft der Wissenschaft positionierten die SCNAT an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft. Eine hochstehende musikalische Umrahmung durch ein sehr junges Ensemble, eine authentische Moderation durch zwei Forscherinnen und ein festliches, sympathisches Ambiente sorgten zusätzlich für eine schöne Atmosphäre im Gurtenpavillon.

Beurteilung
Die Jubiläumsfeier war ein zentrales Element der Ebene «Wissen schafft Gesellschaft». Sie bot mit den hochstehenden Reden eine würdige Rückbesinnung auf die Bedeutung der Wissenschaften und der SCNAT für die Gesellschaft und ihre Zukunft, sie förderte einen regen Austausch unter den Gästen und sie liess diese einen unvergesslichen Abend in bester Gesellschaft und erfrischender Atmosphäre erleben. Der Anlass war ohne Zweifel ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres.

3.2.2. Gedenkfeier Mont Gosse

ZIEL 1: BEDEUTUNG DES GRÜNDUNGSORTES UND VERMITTLUNG DER ENTWICKLUNG DER NATURWISSENSCHAFTEN VON 1815 BIS HEUTE IM BEZUG AUF GESELLSCHAFT UND POLITIK

Zur Gedenkfeier am Gründungsort der SCNAT wurden Gäste aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft eingeladen. Durch namhafte Redner wurde die Bedeutung der Gründung der Naturforschenden Gesellschaft an diesem Ort vermittelt, die Leistung der Gründerväter gewürdigt und der Bezug von damals zur heutigen Vernetzung von Gesellschaft, Politik und Wissenschaften hergeleitet. Die Gäste erhielten damit die Gelegenheit zur Besich-

tigung des Pavillons, genannt Temple de la Nature, am Gründungsort auf dem Mont Gosse sowie zu einer kleinen Exkursion auf den Salève.

ZIEL 2: VERNISSAGE DER BUCHES «LES NATURALISTES» FÜR DIE WESTSCHWEIZ

Analog zu Schaffhausen in der Deutschschweiz erwies sich der Mont Gosse als passender Ort für die Vernissage des Buches in der Westschweiz. Den Gästen wurde das Buch vom Herausgeber Bernhard Schär präsentiert, wodurch der Bezug vom Gründungsort zur Geschichte von Schweizer Naturforschenden geschaffen wurde. Jeder Gast erhielt ein Exemplar des Buches.

Beurteilung
Die Würdigung des Gründungsortes erwies sich als wichtig und richtig. Der Ort jedoch nur eine beschränkte Anzahl von Besuchenden zu. Die Veranstaltung erwies sich als würdiger und interessanter Anlass und als eine gute Mischung aus Historie, Natur, Wissenschaft und Gesellschaft.

3.2.3. Auftaktveranstaltungen

Bedingt durch die verschiedenen regionalen Ausprägungen in der Schweiz und die Standorte der Einsichten wurden die Auftaktveranstaltungen an den Tourneestandorten jeweils in unterschiedlichem Rahmen durchgeführt. Personen aus Politik und Wirtschaft, die nicht schon zuvor in Kontakt mit der SCNAT standen, kamen der Einladung selten nach.

ZIEL 1: ANERKENNUNG AN PARTNER UND MITWIRKENDE (FREIZEITAKTIVITÄTEN)

Die Auftaktveranstaltungen konnten an allen Standorten durchgeführt werden und den Partnern und Mitwirkenden konnte gedankt werden. Der Besuch von Partnern war rege. Die Veranstaltungen sollten jeweils als Auftakt und als Zeichen dienen, dass «Forschung live» am jeweiligen Standort präsent war und über die kommenden Tage stattfand. Zudem konnte allen Partnern eine Geschenktasche mit dem Buch «Die Naturforschenden» überreicht werden.

ZIEL 2: STÄRKERE REGIONALE VERNETZUNG DER SCNAT

Mit den Auftaktveranstaltungen konnte die Vernetzung der SCNAT in der gesamten Schweiz weiter gestärkt werden. An den zwölf Standorten wurden jeweils Partner, Mitwirkende, Rektorinnen und Rektoren und Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitikern eingeladen.

Beurteilung
Die Auftaktveranstaltungen waren sehr wichtige Anlässe für die Vernetzung der SCNAT und um den Partnern persönlich zu danken. Als Vernetzungsanlass für Partner funktionierten sie gut, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren dagegen nur punktuell anwesend. Die Wahl der Personen für die Ansprachen repräsentierte dieses Netzwerk und erlaubte die Positionierung der lokalen naturforschenden Gesellschaften. Die Auftaktveranstaltungen markierten in jeder Stadt den Beginn der Tournee von «Forschung live» und wurden von den Anwesenden sehr geschätzt.

3.2.4. Geschichte der Naturwissenschaften

ZIEL 1: DIE BEDEUTUNG DER NATURWISSENSCHAFTEN FÜR DIE SCHWEIZ SOLL HISTORISCH AUFGEARBEITET UND BEKANNT GEMACHT WERDEN.

Das Buch «Die Naturforschenden» stand rechtzeitig vor der Tournee auf deutsch und französisch bereit. Mit 944 verkauften Exemplaren (Stand 5. Oktober) wurden die Erwartungen des Verlages leicht übertroffen. In den Medien wurden die Geschichten und das Buch gut aufgenommen. Medien mit einer aufaddierten Reichweite von über 3 Millionen Leserinnen und Lesern brachten umfangreiche Beiträge. Das Tagesanzeiger-Magazin machte aus der Buchpublikation eine Titelgeschichte.

Auffallend war die Diskrepanz zwischen Deutsch- und Westschweiz seit Beginn des Projektes. Von der Gewinnung von Autorinnen und Autoren über das Organisieren von Lesungen und die Medienberichterstattung bis zum Verkauf, war die Resonanz in der Westschweiz deutlich geringer als in der Deutschschweiz.

ZIEL 2: DIE ERFORSCHUNG DER NATURWISSENSCHAFTEN IN DER SCHWEIZ SOLL GEFÖRDERT WERDEN.

Initiiert von der SCNAT starteten zwei neue Dissertationen zur Thematik, finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds. Nach Aussage des Mitherausgebers Bernhard Schär scheint das Buch bereits zu einem Referenzwerk geworden zu sein. Das Buchprojekt förderte die Vernetzung von jungen Historikerinnen und Historikern, welche sich mit der Wissenschaftsgeschichte auseinandersetzen. Die Aussage, dass die Wissenschaftsgeschichte zu wenig Aufmerksamkeit in der Geschichtsforschung erhält, wurde in den Medien aufgenommen. Hingegen war das Preisausschreiben für studentische Arbeiten zur Thematik kein Erfolg (nur zwei Einsendungen).

Beurteilung

Die historische Bedeutung der Wissenschaften für die Schweiz einerseits und die zu geringe Beachtung der Wissenschaftsgeschichte andererseits, wurden 2015 breit diskutiert. Damit ist eine gute Basis gelegt für eine stärkere Wissenschaftsgeschichte in der Schweiz, sowohl was die Forschung wie deren Beachtung betrifft. Die Aktivitäten im Jubiläumsjahr können jedoch nicht ausreichend sein, um die Bedeutung der Wissenschaftsgeschichte langfristig zu erhöhen.

Der Entscheid, sich auf die Geschichte der Naturwissenschaften und weniger auf die Geschichte der SCNAT zu konzentrieren erwies sich insgesamt als richtig. Mit dem Buch liegt ein schönes, konkretes Produkt vor, das noch lange Beachtung sowohl in interessierten Kreisen als auch in einer breiteren Öffentlichkeit finden wird.

4. Organisation

Für die Umsetzung von «Forschung live» wurde vom Vorstand der SCNAT eine umfangreiche Projektorganisation eingesetzt, welche primär aus den Ebenen Projektleitungsausschuss und Service Center bestand.

4.1. Organisationskomitee

Das Organisationskomitee war im Rahmen des vorgegebenen Finanzrahmens für die strategische Führung zuständig.

Zusammensetzung Organisationskomitee:
- Präsident: Felix Escher, ehemaliges Vorstandsmitglied SCNAT, Prof. em., ETH Zürich

Mitglieder:
- Philipp Burkard, Dr., Leiter Stiftung Science et Cité, Bern
- Daniel Cherix, Mitglied Vorstand SCNAT, Honorarprofessor Universität Lausanne
- Peter Lippuner, Präsident Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur, ehem. Wissenschaftsjournalist SRF, Winterthur
- Denis Monard, Past President SCNAT, Prof. em., Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research, Basel
- Giovanni Pellegri, Dr., Direktor Science Center «l'ideatorio» Lugano, Science et Cité Tessin
- Jürg Pfister, Dr., Generalsekretär SCNAT, Bern

Mitglieder *ex officio:*
- Fabienne Barras, Projektleiterin Jubiläum SCNAT (seit Juni 2014, vorher Matthias Erzinger)
- Marcel Falk, Leiter Kommunikation und Medien, SCNAT
- Tania Kyburz, Stv. Projektleiterin Jubiläum SCNAT

4.2. Projektleitungsausschuss

Der Projektleitungsausschuss war für die operative Führung des Jubiläumsprojektes zuständig.

Zusammensetzung:
Vorsitz: Jürg Pfister, Dr., Generalsekretär, SCNAT

Mitglieder:
- Philipp Burkard, Dr., Leiter Stiftung Science et Cité
- Marcel Falk, Leiter Kommunikation und Medien, SCNAT

Mitglieder *ex officio:*
- Fabienne Barras, Projektleiterin Jubiläum SCNAT (seit Juni 2014, vorher Matthias Erzinger)
- Tania Kyburz, Stv. Projektleiterin Jubiläum SCNAT

4.3. Service Center

Das Service Center war für die operative Umsetzung des Jubiläumsprojektes zuständig. Dabei handelte es sich um eine Dienstleistungseinheit, die Beteiligte aus dem Milizbereich der SCNAT und aus Institutionen entlastete und den Teilprojektverantwortlichen professionelles Know-how zur Verfügung stellte, insbesondere in den Kernbereichen Kommunikation, Events, Szenografie, Planung, Infrastruktur und Betrieb. Die Mitarbeitenden des Service Centers wurden spezifisch für das Jubiläumsprojekt angestellt bzw. mandatiert.

Zusammensetzung Service Center:
Leitung: Fabienne Barras, Projektleiterin Jubiläum SCNAT
(Leitung a. i. April bis Juli 2014: Marcel Falk; Leitung Oktober 2012 bis März 2014: Matthias Erzinger),

Teammitglieder Service Center:
- Renato Bernard, Entwicklung und Projektleitung App ScienceGuide
- Daniel Costantino, Tournee- und Produktionsleitung
- Daniel Fehr, Koordination und Entwicklung Freizeitaktivitäten Gesamt-Schweiz
- Gilda Giudici, Koordination und Entwicklung Freizeitaktivitäten Tessin
- Tania Kyburz, Kommunikation und Stv. Projektleiterin Jubiläum SCNAT
- Horace Perret, Koordination und Entwicklung Freizeitaktivitäten West-Schweiz
- Fabiana Schuppli, Verantwortliche Events und Forschende
- Nicole Tobler, Leitung Fundraising, Partnerschaften Freizeitaktivitäten

Folgende Mitarbeitende in der Geschäftsstelle der SCNAT in Bern engagierten sich ebenfalls in der Umsetzung des Jubiläumsprojektes:
- Marcel Falk, Medien Deutschschweiz, Realisierung App, Teilprojektverantwortlicher Geschichte
- Mariella Hobi, Sekretariat SCNAT
- Marie-Louise Läng, Sachbearbeiterin Buchhaltung SCNAT
- Michael Saladin, Projektkoordination Comptoir Suisse
- Stefan Schmidlin, Leitung IT SCNAT
- Karin Thomi, Leitung Finanzen SCNAT
- Rina Wiedmer, Presseverantwortliche Westschweiz
- Olivia Zwygart, Grafik und Layout SCNAT

4.4. Kuratorium

Das Kuratorium, eingesetzt ab Herbst 2014, war für den Umfang und die Auswahl der Inhalte und Botschaften in den Einsichten zuständig und entschied über die Form der Vermittlung der ausgewählten Themen.

Zusammensetzung:
Vorsitz: Fabienne Barras, Projektleiterin Jubiläum SCNAT

Mitglieder:
- Peter Baccini, Past President SCNAT, Prof. em. ETH Zürich
- Emmanuelle Giacometti, Directrice «Espace des Inventions», Lausanne
- Giovanni Pellegri, Dr., Direktor Science Center «l'ideatorio» Lugano

4.5. Patronatskomitee

Die Mitglieder des Patronatskomitees dienten als Vermittler des Jubiläums gegenüber Dritten.

Mitglieder:
- Dr. Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation
- Prof. Susan Gasser, Direktorin Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research Basel
- Bruno Gehrig, Vizepräsident Verwaltungsrat Roche Holding, Vorstandsmitglied Economiesuisse
- Prof. Felix Gutzwiller, Ständerat
- Dr. Barbara Haering, European Research and Innovation Area Board RISE, Mitglied ETH Rat
- Dr. Moritz Leuenberger, Alt-Bundesrat

5. Kommunikation und Partner

5.1. Kommunikation

Als Grundlage für die gesamte Kommunikation der Aktivitäten unter dem Titel «Wissen schafft Spur» diente das eigens für die Kampagne «Forschung live» gestaltete Logo und CI/CD sowie der Claim «Naturwissenschaften erlebbar nah». Diese Vorlage wurde sowohl innerhalb der SCNAT als auch für alle Kommunikationskanäle der externen Partner und für die Presse-arbeit verwendet.

Gemäss Kommunikationskonzept wurden folgende Marketingmassnahmen im Vorfeld eines Tourneestandortes durchgeführt:

- gesamtes Programm in Website/Plattform «Forschung live» und in App ScienceGuide
- Google- und Facebookwerbung
- Newsletter SCNAT und «Forschung live»
- Bedienung der wichtigsten Online-Agenden der Tourneestandorte
- Frühzeitige Medienarbeit insbesondere bei lokalen und regionalen Medien
- Versand/Verteilung von Programm-Flyern/Plakaten an Programmpartner
- Aufforderung (und Lieferung von Texten/Bildern) an Programmpartner, ihre Aktivitäten zu bewerben

Während eines Tourneestandortes wurde das Programm durch das Verteilen von Flyern bei den Einsichten und durch Medienarbeit beworben.

Die Kommunikationsstrategie setzte darauf, dass die Partner als Grundlage wie üblich ihre Kanäle bedienten und die Marketingmassnahmen der SCNAT zusätzliche Wirkung entfalteten. Plakat-, Inserate- oder andere kostenintensiven Kampagnen waren ausserhalb des Budgets von «Forschung live». Die Erfahrungen an den ersten Tourneestandorten zeigten, dass einerseits die Vorabberichterstattung in den Medien kaum gelang und einige der Partner nur wenig eigenes Marketing betrieben hatten. Ab dem Tourneestandort St. Gallen wurde deshalb der Aufruf an die Partner verstärkt. Zudem wurden 1—2 Wochen vorab eine Verteilaktion der Programmflyer organisiert und neu wurde das gesamte Programm in die wichtigsten Online-Agenden der Tourneestandorte eingefüllt. Zuvor wurde nur ein Forschung live Hinweis eingetragen.

Tagesgespräch von Thierry Courvoisier mit Radio SRF bei den Einsichten in Aarau (@ SCNAT/Foto: Marcel Falk)

Die Massnahmen zeigten zwar ihre Wirkung, allerdings nicht im erwünschten Ausmass. Insbesondere gelang es nicht, dass «Forschung live» zu einem in der ganzen Stadt wahrgenommenen Event wurde. Insgesamt muss festgestellt werden, dass das eher kleine Kommunikationsbudget ungenügende Besucherzahlen im Programm zur Folge hatte. Demgegenüber wurden die Besucherzahlen bei den Einsichten, welche in Passantenzonen standen und spontan besucht werden konnten, weniger beeinflusst.

Gut dagegen funktionierte die begleitende Medienberichterstattung. Dank der aufwändig recherchierten Medienlisten, gerade auch von lokalen und regionalen Medien, der intensiven Medienarbeit und einem Presserundgang an jedem Tourneestandort erschienen Beiträge in Medien mit einer aufaddierten Reichweite von 14 Millionen Leserinnen und Leser. Da diese Berichte vorwiegend in Lokal- und Regionalmedien erschienen, kann davon ausgegangen werden, dass damit Bevölkerungsschichten mit Wissenschaft in Kontakt kamen, welche ansonsten kaum Berührungspunkte haben. Auf nationaler Ebene lieferte v. a. das Geschichtsbuch Inhalte für die Medienarbeit. Mit Berichten in Medien mit einer aufaddierten Reichweite von 3 Millionen konnte auch auf dieser Ebene ein gutes Echo erzeugt werden.

Mit insgesamt 114 000 verteilten Programmflyern funktionierte auch dieses Werbemittel gut. Die Website «Forschung live» besuchten 1500 Personen wöchentlich, gerade auch dank der Googlewerbung. Die App selbst entfaltete wie erwartet wenig Werbewirkung; im Gegenteil wirkte die Tournee als Werbemittel für die App.

9. Mai 2015, Das Magazin

8. Oktober 2015, Tribune de Genève

Voyage dans le temps sur la plaine de Plainpalais

12. September 2015, Basellandschaftliche Zeitung

«FORSCHUNG LIVE»
Wissenschafts-Tournee kommt nach Basel

19. August 2015, Blick am Abend

Forschen in St. Gallen

SPANNEND ---> Das Wissenschaftsfestival «Forschung live» macht halt auf öffentlichen Plätzen der Innenstadt.

12. August 2015, NZZ

Vom Elfenbeinturm auf die Strasse

Naturwissenschaften auf Tournee

tox. · Im Land mit den meisten Nobelpreisträgern im Verhältnis zur Einwohnerzahl bekunden die Technik- und Naturwissenschaften Nachwuchsprobleme, obwohl der Arbeitsmarkt ausgetrocknet ist. Die Akademie der Naturwissenschaften konstatiert bei den Schweizerinnen und Schweizern eine «gefühlte Distanz» zu diesen Disziplinen und geht darum aus Anlass ihres 200. Jahrestags mit einem Programm für das breite Publikum auf Tournee.

5. August 2015, SRF 1 Tagesschau

12. August 2015, Tagesanzeiger

Veranstaltungsreihe «Forschung live»
Zürcher Forscher zeigen, was sie beschäftigt

19. August 2015, Anzeiger St. Gallen

Festival der Wissenschaft auf der Gasse

12. August 2015, 20 Minuten Zürich

«Forschung live» am Limmatquai zu Gast

1. September 2015, laRegione

Arriva 'Ricerca live', l'evento organizzato per i 200 anni dell'Accademia svizzera di scienze naturali

Respirare la scienza

9. September 2015, L'Express

NEUCHÂTEL Une expo itinérante veut rapprocher les sciences du grand public.

Glissez-vous sous les polyèdres!

Sur la place du Port, trois structures en bois intriguent les passants. Dès ce matin et jusqu'à samedi, allez voir ce qui se cache dedans? DAVID MARCHON

27. August 2015, Aargauer Zeitung

Eintauchen in die Welt der Naturwissenschaften

5. August 2015, Neue Luzerner Zeitung

«Forschung live» am Bahnhofplatz

3. September 2015, 20 Minuten Bern

Wissenschaft hautnah in Bern

BERN. Die Wissenschaftstournee «Forschung live» macht halt in Bern. Drei aussergewöhnliche Ausstellungsmodule stehen seit gestern auf dem Waisenhausplatz, die die Passanten für den Anlass begeistern sollen. Noch bis 7. September bieten verschiedene Institutionen Aktivitäten aus der Welt der Naturwissenschaften an. Dazu gibts die App Scienceguide als passenden Online-Führer. TEXT/FOTO: MEO

9. September 2015, Le temps

Les sciences veulent séduire le grand public

18. Juni 2015, Südostschweiz

Eine volle Breitseite Forschung

5.2. Partner und Sponsoren

Auflistung und Aufführung: siehe Anhang

Förderpartner

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU
Office fédéral de l'environnement OFEV
Ufficio federale dell'ambiente UFAM
Uffizi federal d'ambient UFAM

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope

Stiftungen

FONDATION H. DUDLEY WRIGHT
Dedicated to the advancement of science and science education

GEBERT RÜF STIFTUNG
WISSENSCHAFT.BEWEGEN

FNSNF
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

FONDATION LEENAARDS

Stiftung Mercator Schweiz

Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Tourneepartner

Roche

NOVARTIS

Wissenschaftspartner

ETH zürich

Universität Zürich[UZH]

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope

eawag aquatic research

Stammzellen und regenerative Medizin
Nationales Forschungsprogramm NFP 63

UNIVERSITÉ DE GENÈVE

Hes·so VALAIS WALLIS
School of Engineering

unine
UNIVERSITÉ DE NEUCHÂTEL

EPFL
ÉCOLE POLYTECHNIQUE FÉDÉRALE DE LAUSANNE

Unil
UNIL | Université de Lausanne

SNI SWISS NANOSCIENCE INSTITUTE
EINE INITIATIVE DER UNIVERSITÄT BASEL UND DES KANTONS AARGAU

parc naziunal svizzer

u b
UNIVERSITÄT BERN
OESCHGER CENTRE
CLIMATE CHANGE RESEARCH

textatelier.ch

Regionalpartner

Loterie Romande
Swisslos Kanton Aargau
Kanton St.Gallen Kulturförderung
Swisslos
Swisslos Lotteriefonds Kanton Bern
Repubblica e Cantone Ticino DECS Swisslos
ETH-Bereich
Stadt Zürich Finanzdepartement
Swisslos-Fonds Basel-Stadt
Nestlé Research
Kanton Zürich Lotteriefonds
Stadt St.Gallen Umwelt und Energie
Stadt Aarau
Le Canton du Valais encourage la culture
Der Kanton Wallis fördert Kultur
Swisslos Kulturförderung Kanton Graubünden
Liberté et Patrie canton de vaud
ne.ch République et canton de Neuchâtel
Ville de Neuchâtel

Leistungspartner

125 jahre Wespe transport

Partner Geschichte der Naturwissenschaften

Fondation von Tobel

Kommunikationspartner

Schweiz. ganz natürlich.

Partner Jubiläumsfeier

LGT Private Banking

Schweizerische Treuhandgesellschaft
Société Fiduciaire Suisse
Swiss Trust Company

In Zusammenarbeit mit

sciencecité wissenschaft und gesellschaft im dialog

6. Finanzierung

In der ersten Phase des Jubiläumsprojektes waren die Sponsoringerträge sehr gut. Stiftungen und die öffentliche Hand unterstützten die SCNAT massgeblich in der Projektentwicklung, weshalb zunächst die Variante A des Jubiläumsprojektes mit dem Zirkus Knie angestrebt werden konnte. Als im Frühling 2014 der definitive Variantenentscheid zu fällen war, präsentierte sich die Situation deutlich verändert: Von der öffentlichen Hand und von Stiftungen bestanden einerseits zwar weiterhin positive Perspektiven für zusätzliches Sponsoring. Dem standen aber eine sehr hohe «Einkaufssumme» in den Zirkus Knie sowie Sponsoring-Erträge aus der Privatwirtschaft entgegen, die weit unter den Erwartungen blieben.

Im Bereich Fundraising wurden folgende Massnahmen zur Sicherung der Variante B des Jubiläumsprojektes, das heisst für eine eigenständige Tournee umgesetzt:

- Die SCNAT sprach eine begrenzte Defizitgarantie aus.
- Eine 50-Prozentstelle wurde für die Sponsorensuche durch Umdisponieren im Jubiläumsteam geschaffen.
- Strategieänderung: Aufgrund der verhaltenen Sponsoringbereitschaft der Privatindustrie (Wirtschaftskrise, kein jährlich wiederkehrender Event) wurde nur noch auf Anträge an öffentliche oder gemeinnützige Institutionen gesetzt (Lotteriefonds, Städte, Kantone und Stiftungen).

Diese Massnahmen waren erfolgreich. Trotz einer nicht einfachen Wirtschaftslage konnten knapp 75 Prozent der Kosten für die Variante B in der Höhe von CHF 2,85 Mio. durch Sponsoring gedeckt werden.

Der Gesamtaufwand des Projektes seit 2011 beläuft sich auf CHF 4,55 Mio. Zwei Drittel davon sind durch Sponsoring gedeckt.

7. Schlussfolgerungen

7.1. Projektentwicklung

Die SCNAT hat die Entwicklung des Jubiläumsprojektes Ende 2009 mit der ersten Diskussion und in den Jahren 2010/11 mit den ersten Arbeiten früh begonnen. Bereits 2012 wurde ein stetig wachsendes Team für die Vorbereitung und Umsetzung des Projekts eingesetzt. Das waren wichtige Erfolgsfaktoren, denn ein dezentrales Projekt mit Hunderten von Partnern braucht ausreichend Entwicklungszeit und muss von Personen angegangen werden können, die sich ganz darauf fokussieren können.

Der Einsatz eines temporären Projektteams ergab die Problematik der Abstimmung mit den übrigen Abteilungen und Aktivitäten der SCNAT. Es war deshalb vorteilhaft, dass das Projektteam nicht von einer Agentur gestellt wurde, sondern als SCNAT-Mitarbeitende in die SCNAT integriert war. Aus praktischen Gründen war das vom Team betriebene Service Center zuerst in Winterthur und dann in Zürich stationiert. Diese räumliche Trennung von der SCNAT-Geschäftsstelle in Bern erschwerte die Abstimmung im Alltag..

Eine spezielle Herausforderung war die sehr grosse projektinhärente Komplexität (dezentral, viele Partner, Abhängigkeit von Fundraising). Projektpartner und insbesondere kommerzielle Sponsoren wollten möglichst grosse Klarheit und Realisierungssicherheit, bevor sie aktiv oder mit finanziellen Beiträgen in das Projekt einstiegen. Umgekehrt war diese Klarheit nicht zu schaffen, bevor die Mittel gesichert waren.

Der Variantenentscheid wurde rund ein Jahr vor Tourneebeginn erst spät getroffen, ermöglichte aber gerade noch die fristgerechte Umsetzung des definitiven Projekts. Der Zeitplan war allerdings sehr gedrängt. Die kurze Konzeptions- und Realisationsphase erwies sich besonders bei der Entwicklung der Inhalte der Einsichten als herausfordernd, da man auf Inputs und Know-how der SCNAT-Plattformen und von externen Wissenschaftspartnern angewiesen war. Bei einem zukünftigen Projekt derselben Grössenordnung sollte der definitive Variantenentscheid früher, d. h. 18 bis 24 Monate vor Veranstaltungsbeginn gefällt werden..

Die Finanzierbarkeit des definitiven Projektes war durch die Gewährung einer Defizitgarantie der SCNAT sichergestellt worden, was die nötige Realisierungssicherheit ergab, definitive Absprachen mit Auftragnehmern und Partnern ermöglichte und die Projektarbeiten wesentlich erleichterte. Die Defizitgarantie der SCNAT musste auf Grund des positiven Fundraisingresultats nur in beschränktem, für die Bedeutung des Jubiläumsprojektes vertretbaren Ausmass beansprucht werden. Für zukünftige Projekte derselben Grösse und Komplexität wäre darauf zu achten, den Kern des Projektes von Beginn weg durch eine definitive Kreditgutsprache zu sichern und nur Ausbauvarianten vom Fundraising abhängig zu machen.

7.2. Projektrealisierung

Das Zusammenspiel der Einsichten in den Passantenzonen und dem Programm der verschiedenen Aktivitäten und Anlässe in der ganzen Stadt erwies sich als besondere Herausforderung. Die Einsichten waren nicht auf Marketing angewiesen, weil die Menschen sie in ihrem Alltag ohne grossen Zeitaufwand entdecken konnten. Das Programm der Anlässe dagegen war auf Werbung mit entsprechendem Vorlauf angewiesen. Zudem war die Wetterabhängigkeit unterschiedlich. Aktivitäten draussen funktionieren bei schönem Wetter gut, Aktivitäten drinnen dagegen funktionieren bei schlechtem Wetter besser. Der Auftritt mit den Einsichten in Passantenzonen war einerseits ein eigenständiger Anlass, was gut funktionierte, andererseits eine Werbeplattform für alle anderen Anlässe, was sich deshalb als schwierig erwies. Gut funktionierten Programmpunkte, welche örtlich bei den Einsichten stattfanden, am besten gebündelt in einem Zelt. Dies war in Genf und Lugano der Fall und fand regen Anklang sowohl in der Bevölkerung als auch bei Schulklassen.

Die bewusste Verknüpfung der verschiedenen Projektteile und Kommunikationsmittel trug wesentlich zum Gelingen des Gesamtprojektes bei. Insbesondere die Tournee, das realisierte Geschichtsbuch, die App ScienceGuide und das unabhängig vom Jubiläum bereits im Dezember 2014 lancierte neue Webportal der SCNAT waren hochgradig miteinander verknüpft und befruchteten sich gegenseitig. Das Durchführen von grossen und diversen Projekten lohnt sich bei guter Verknüpfung.

Für die Tournee wurde der Logistik von Beginn weg grosse Beachtung geschenkt. Dies erwies sich als entscheidend und ermöglichte eine Tournee durch alle 12 Standorten ohne wesentliche Pannen. Die Bewältigung einer Tournee mit Stationen im Wochenrhythmus und das Aufstellen von drei Objekten in Innenstädten war sehr herausfordernd und brauchte gute Planung einerseits und gutes Improvisationsvermögen andererseits.

7.3. Wirkung

7.3.1. Bevölkerung

Die wissenschaftliche Ausstellung in Form der Einsichten mitten in Passantenzonen und begleitet von jungen Forschenden, hatte eine grosse Wirkung. Sie konnte vielen ganz verschiedenen Menschen einen Einblick in die Naturwissenschaften verschaffen. Dass die Wissenschaft sich in einem Umfeld ausserhalb der Universitäten und Hochschulen positionierte und sich dadurch der breiten Öffentlichkeit präsentierte, wurde sehr positiv bewertet. Damit ist es gelungen, auch wissenschaftsferne Menschen anzusprechen, den direkten Kontakt von ihnen zu jungen Forschenden herzustellen und ein persönliches Bild der Wissenschaft zu vermitteln.

Mit der Auflistung der vielseitigen naturwissenschaftlichen Freizeitaktivitäten in einem attraktiv gestalteten Booklet oder Folder und in einer App konnten spannende Angebote in vielen Städten erstmals zusammengefasst gezeigt und bekannt gemacht werden. Viele Besuchende der Einsichten, aber auch Journalisten zeigten sich erstaunt über die Vielseitigkeit der Angebote in den einzelnen Städten. Das Potenzial zur besseren Inwertsetzung dieses Angebotes ist gross und mit der Tournee ist dazu ein gutes Fundament gelegt. Es braucht aber weitere Anstrengungen vieler Akteure, damit mehr Menschen mit unterschiedlicherem Bildungsstand als heute die Angebote wahrnehmen.

Um eine nachhaltige und fortführende Wirkung bei der Bevölkerung zu erreichen, müssen die Kommunikationsmassnahmen im Vorfeld ausgebaut werden und die Präsenz muss stärker ersichtlich sein. Daher ist finanziell mehr in die Kommunikation zu investierenund die Massnahmen sind gezielt auf die einzelnen Produkte (z. B. App) auszurichten. Es wurde auch ersichtlich, dass mit einer einmaligen Durchführung einer Aktion wie derjenigen der Tournee während fünf Tagen an einem Standort kaum nachhaltige Wirkung erzielt wird.

7.3.2. Partner, Medien, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Sponsoren

Das Projekt entfaltete bei Programmpartnern, Medien, Entscheidungsträgern und Sponsoren eine positive Wirkung. Einige erfuhren dank dem Projekt erstmals von der SCNAT, andere lernten ihr Wirken und ihre Bedeutung besser kennen und schätzen. Die weitere Pflege und Nutzung der vielen geknüpften Kontakte hat grosses Potenzial, was eine Chance, aber auch eine wichtige Herausforderungen für die SCNAT darstellt. Für die langfristige Wirkung des Jubiläumsprojektes ist dieser Aspekt bedeutend.

7.3.3. Geschichtswissenschaften

Die unabhängige und kritische Erforschung der Geschichte der Naturwissenschaften und ihrer vielfältigen Verknüpfungen zur Gesellschaft haben vorwiegend junge Historikerinnen und Historiker in den vergangenen Jahren an die Hand genommen. Der Entscheid keine Geschichte der SCNAT zu schreiben, sondern eine von unabhängigen Historikern verfasste Geschichte der Naturwissenschaften zu initieren, hat ihnen eine Plattform und damit eine Sichtbarkeit gegeben. Mit dem Buch ist ein potenzielles Referenzwerk entstanden. Damit wurde mit dem Jubiläumsprojekt eine gute Basis geschaffen für eine grössere Beachtung der Naturwissenschaftsgeschichte in der historischen Forschung und für eine vermehrte öffentlichen Wahrnehmung.

7.3.4. SCNAT

Die Jubiläumsfeier, die Auftaktveranstaltungen und das Tournee-Programm erlaubten das Knüpfen von Kontakten im Netzwerk und mobilisierten insbesondere viele der regionalen naturforschenden Gesellschaften. Die Dachorganisation erhielt dadurch bei den Mitgliedsgesellschaften verstärkt ein Gesicht, und jenen konnten konkrete Kooperationsformen und neue Formate zur Nutzung angeboten werden.

8. Anhänge

8.1. Einsichten: Inhalt und Funktion «Zeit und Wandel» in Passantenzonen

1. Funktion und Botschaft der Einsichten:
Eine naturwissenschaftliche Zeitreise vom Gestern über das Heute zum Morgen

Das Konzept der Einsichten: die Besucher tauchten unten in die Einsicht ein und durch ein Guckloch im Innenraum wieder auf. Der Effekt war das Auftauchen und der Überraschungseffekt im Innern, um Themen und Inhalte zu entdecken oder andere Besucher auftauchen zu sehen.

Alle drei Einsichten verfügten über verschiedene Gucklöcher bzw. Einsicht C hatte keine Gucklöcher, um sich frei im Raum zu bewegen und den Blick automatisch nach oben zu richten.

Botschaft und Vermittlung: Da die Einsichten in Passantenzonen aufgestellt wurden, war es wichtig, dass die Inhalte gut verständlich für Passanten vermittelt wurden und einen kurzen Einblick in die Aufgaben der Naturwissenschaften und den Bezug zum Alltag gaben. Die Einsichten dienten als «Teaser», um auf das Rahmenprogramm der Freizeitaktivitäten hinzuweisen und um vor Ort auf die Tournee aufmerksam zu machen.

2. Beschrieb vom Inhalt «Zeit und Wandel»:

EINSICHT A: GESTERN – BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

- Timeline zu 22 Nobelpreisträgern und Erfindungen
- Gründung der Schweizer Institutionen/Universitäten

- Vier Beispiele zur Entwicklung und Bedeutung von naturwissenschaftlichen Themen
  — De Saussure bis Einstein — Erkenntnisse und Erfindungen
  — Gene — die Vielfalt des Lebens
  — Alpen — von der Geologie zum Lebensraum
  — Eis — von der Eiszeittheorie zum Verständnis des Klimawandels

EINSICHT B: NATURWISSENSCHAFTEN HIER UND JETZT

- Sechs Themensäulen zu aktuellen Forschungsgebieten der Schweiz
- Die Themensäulen gaben einen Einblick in aktuelle Themen der Naturwissenschaften Schweiz.
- Wichtig war, dass die Inhalte mit starken Bildern/Grafiken an den Säulen dargestellt wurden.
- Sei es als Grafik-Schema, Bilder-Box hinterleuchtet oder als Animation/Film auf einem Screen.
- Infotext zum Thema sowie Texte zu den Bildern waren neben den Säulen, auf Augenhöhe des Betrachters, angebracht.

Thema 1: BIODIVERSITÄT (Forum Biodiversität Schweiz)
- Vielfalt der Lebensräume (wie Wasser, Wald, Berge)
- Vielfalt der Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen)
- Vielfalt der Gene (Rassen oder Sorten von wildlebenden und genutzten Arten)
- Vielfalt der Wechselbeziehungen zwischen den Lebensräumen, den Arten und den Genen

Thema 2: KLIMAWANDEL – immer wieder Frühling
Folgende Inhalte wurden hier gezeigt:
- Film der ETH über Wetter- und Klimaphänomene
- Beobachtung des Klimawandels im Schweiz. Nationalpark (gestern-heute)
- Beobachtung Veränderung der Natur (Veränderung der Wintertemperaturen, Entwicklung der Blütezeit der Kirschen, Flug der Schwalben, Entwicklung Klimaerwärmung Schweiz)

Thema 3: BEGRENZTE RESSOURCEN – Ernährung und Erhaltung von Ressourcen
Folgende Inhalte wurden hier gezeigt:
- Ernährungssystem der Zukunft
- Nachhaltige und biologisch abbaubare Produkte / Schonung der Ressourcen
- Welche Ressourcen sind in Gefahr, welche bestehen noch sehr lange?
- Anbau und Aufgaben der Gentechnologie
- Sauberes Trinkwasser und Wasserhaushalt Schweiz

Thema 4: UNBEKANNTER UNTERGRUND – Ein Blick in die verborgenen Ressourcen
Hier wurde eine Grafik zu Ressourcen im Untergrund sowie ein Animation über die Topografie von Swisstopo gezeigt.

Thema 5: STAMMZELLEN – die Selbstheilungskraft des Körpers
Gezeigt wurde ein Blutstammzell-Stammbaum sowie ein Film zum Thema «Geburt—Wachstum—Tod».

Thema 6: NANOSCIENCE – Klein und Potent
Bilder von Alltagsgegenständen (Pacman, Nano Rose, Kirchenfenster, Autolack, Pflegeprodukte) mit Erklärung zu den Aufgaben und Entwicklungen im Bereich Nanoscience.

3a

EINSICHT C: MORGEN – DIE GROSSEN FRAGEN

Das Thema Zukunft wurde ganz unter dem Aspekt der grossen Fragen dargestellt. Die Besucher konnten zwischen drei Hauptthemen wählen und über den «Galaxy Explorer» ihren Film oder Animation selbst auslösen. Dementsprechend erfuhren sie, was Forschende zu diesem Thema beschäftigt.

- Energiegewinnung der Zukunft
- Sind wir alleine im Universum?
- Gehirn

Auch konnten die Besucher über ein iPad ihre «Grossen Fragen» eingeben.

(Fotos Einsichten © François Wavre)

3. Informationen über die SCNAT in den Einsichten
In jeder Einsicht befand sich ein Text, welcher Auskunft über die SCNAT gab und Bezug zu den drei Hauptthemen nahm.

EINSICHT A:
SCNAT – NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT SCHWEIZ

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft, wie die Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) früher hiess, wurde am 5. Oktober 1815 in der Nähe von Genf gegründet. Damals ging es darum, die blühende wissenschaftliche Gemeinschaft von Genf mit denen der restlichen neuen Schweiz zu vereinen. Das Ziel war die Forschung und der Austausch von Wissen zum Dienste der Gesellschaft, ein nach wie vor erstaunlich aktueller Ansatz. Die Akademie trug entscheidend zum Aufbau der modernen Schweiz bei. Aus ihr entstanden Dienste, die sich später in grosse, eidgenössische Ämter, wie beispielsweise Meteo Schweiz verwandelten.

EINSICHT B:
SCNAT – AKADEMIE DER NATURWISSENSCHAFTEN

Die Akademie trägt die Rolle einer Botin. Sie schafft für die Wissenschaft eine Verbindung zwischen Forschern, der Gesellschaft und Entscheidungsträgern. Sie ermöglicht es allen, sich das Wissen anzueignen, um unsere Umwelt verstehen zu können und die Grundlagen für Entscheidungen, die diese beeinflussen, zu begreifen. Die Akademie ist eine Plattform für Austausch und Koordination für Wissenschaftler aller Bereiche.

EINSICHT C:
SCNAT – BLICK IN DIE ZUKUNFT

Unsere Zukunft hängt immer mehr davon ab, wie wir uns unserem Planeten gegenüber verhalten. Die Akademie wird künftig ihre Rolle als Vermittlerin zwischen Forschern und der Gesellschaft noch intensivieren. Die Akademie arbeitet mit ihren Partnern in Europa und weltweit daran, eine Welt zu gestalten, auf der man gut leben kann.

8.2. Geschichte der Naturwissenschaften

Buch

Offizieller Buchbeschrieb

PATRICK KUPPER, BERNHARD C. SCHÄR
DIE NATURFORSCHENDEN
Auf der Suche nach Wissen über die Schweiz und die Welt 1800–2015

Die Schweiz ist global vernetzt. Zu verdanken hat sie dies nicht zuletzt den Schweizer Naturforschenden, die seit dem 18. Jahrhundert die Welt erkundet und sich grenzüberschreitend mit anderen Wissenschaftlern ausgetauscht haben. Die Forschenden selbst sind jedoch kaum bekannt.

Das Buch schliesst diese Lücke. 15 Autorinnen und Autoren beleuchten die Biografien von Naturwissenschaftlern und Naturwissenschaftlerinnen. Sie erklären, wie die Forschenden zu ihren Entdeckungen, Einsichten und Irrtümern kamen und wie sie dabei in den letzten 200 Jahren den Wissenschaftsstandort Schweiz mit aufbauten. Bekannte historische Persönlichkeiten wie Louis Agassiz oder Albert Einstein werden neu beleuchtet, bislang vernachlässigte Figuren wie Clémence Royer oder Boukary Porgo werden in ihrer Bedeutung für die Naturwissenschaften und die Schweiz sichtbar.

2015, 308 Seiten
ca. 97 farbige und sw Abbildungen
gebunden
16,5 × 24 cm
978-3-03919-338-7

Erschienen in deutsch und französisch. Auflage insgesamt rund 2400 Ex.

Beteiligte
Verlag: Hier und Jetzt

Herausgeber: Patrick Kupper und Bernhard C. Schär

Weitere Autorinnen und Autoren: Alban Frei, Pascal Germann, Remo Grolimund, Lea Haller, Flavio Häner, Franziska Hupfer, Tobias Krüger, Patrick Kupper, Sibylle Marti, Lukas Meier, Lea Pfäffli, Serge Reubi, Bernhard C. Schär, Tobias Scheidegger, Alexis Schwarzenbach.

Übersetzung: Nicole Viaud

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort 7
SCNAT-Präsident

Die Schweiz 11
Ein Land von Naturforschenden
Patrick Kupper und Bernhard C. Schär

1800

Eiszeit 17
Jean de Charpentier als tragischer Wegbereiter einer wissenschaftlichen Umwälzung
Tobias Krüger

Wie die Natur in die Städte kam 35
Augustin-Pyramus de Candolle und die Entstehung der Naturhistorischen Museen in der Schweiz
Flavio Häner

Das Wetter in Tabellen 51
Christian Gregor Brügger und die Institutionalisierung der Meteorologie
Franziska Hupfer

Evolution, Geschlecht und Rasse 69
Darwins *Origin of Species* in Clémence Royers Übersetzung
Bernhard C. Schär

Für Basel und die Wissenschaft 87
Fritz und Paul Sarasin in Ceylon
Serge Reubi

«Verschollen in den Alpen» 103
Herbert Haviland Fields bibliografische Reform
Patrick Kupper

1900

Durch Jurawiesen und Müllhalden 121
Rudolf Probsts «Beiträge» zur Solothurner Flora
Tobias Scheidegger

Revolution nach Feierabend 137
Albert Einsteins *annus mirabilis* 1905
Alexis Schwarzenbach

Zürich als Labor der globalen Rassenforschung 157
Rudolf Martin, Otto Schlaginhaufen und die physische Anthropologie
Pascal Germann

«Nach uns die Angestellten» 175
Alfred de Quervain und die Anfänge des Schweizerischen Erdbebendienstes
Remo Grolimund

Schlachtabfälle im Labor 193
Tadeus Reichstein und der Aufstieg der Naturstoffchemie
Lea Haller

Diplomatie statt Heldentum 211
Robert Haefeli, die Schweizer Polarforschung und der Kalte Krieg
Lea Pfäffli

1950

Wissenschaft im Kalten Krieg 227
Hedi Fritz-Niggli und die Strahlenbiologie
Sibylle Marti

Auf der Suche nach Boukary Porgo 245
Fragmente einer Schweizer Wissensgeschichte in Westafrika
Lukas Meier

Biografie eines Netzwerks 257
SystemsX und naturwissenschaftliches Forschen im 21. Jahrhundert
Alban Frei

2015

Auf der Suche nach Wissen über die Schweiz und die Welt 273
Patrick Kupper und Bernhard C. Schär

«Eine einfache und anspruchslose Organisation» 281
Zur Geschichte der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
Patrick Kupper und Bernhard C. Schär

Wissenschaftsnation Schweiz 297
Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann

Zu den Autorinnen und Autoren 301

Dank der Herausgeber 305

Dissertationen

WIND, WETTER UND POLITIK
INSTITUTIONALISIERUNGSPROZESSE DER METEOROLOGIE UND KLIMATOLOGIE IN DER SCHWEIZ, 1860–1914
FRANZISKA HUPFER

Zur Erforschung der Vorgänge in der Atmosphäre und deren Auswirkungen auf die menschlichen Lebensräume wurden in der Schweiz ab 1860 zahlreiche Messnetze organisiert. Temperaturen, Niederschlagsmengen, Hagelschläge oder die Veränderungen von Gletschern sollten fortan landesweit systematisch erfasst werden. Initiiert wurden die Infrastrukturen von der Schweizerischen Naturfoschenden Gesellschaft mithilfe bundesstaatlicher Unterstützungsleistungen. Die Verwissenschaftlichung des Umgangs mit dem Wetter versprach eine neue Form der Naturbemächtigung: Würden in den atmosphärischen Vorgängen Gesetzmässigkeiten erkannt, so wären das Wetter voraussagbar, Gefahren kalkulierbar und Eingriffe planbar.

Das Dissertationsprojekt untersucht, in welchem Verhältnis die nationale Rahmung der Wissensproduktion zu lokalen Kontexten einerseits und transnationalen Vernetzungsprozessen andererseits stand. Im Bereich Wetter- und Klimaforschung waren die Entstehung von nationalen Infrastrukturen und die Verdichtung transnationaler Wissenszirkulation eng verbundene Prozesse. Weiter soll geklärt werden, wie die Anschlussfähigkeit der meteorologischen Wissensproduktion an die nationalstaatliche Politik produziert wurde und welche Auswirkungen dies auf die Wissensordnung hatte. Meine These lautet, dass die Dynamik der nationalen Infrastrukturen als ein Resultat des gesellschaftlichen Verständigungsprozesses über die Potenziale der Meteorologie verstanden werden muss. Der Wandel der Wissensproduktion hing mit öffentlich verhandelten Anwendungserwartungen zusammen, welche die Verbindung von wissenschaftlichen und nationalstaatlichen Interessenslagen zu einem stabilen Kooperationsverhältnis bedingten. Die Entstehung nationaler Infrastrukturen zu Wetter- und Klimawissen trieb die Differenzierung wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Wissens voran und etablierte gleichzeitig das Konzept wissenschaftlicher Expertise in der nationalstaatlichen Politik.

KOLONIALE NETZE UND EISIGE KÖRPER
POLARWISSEN UM 1900
LEA PFÄFFLI

Die Dissertation ist Teil des SNF-Forschungsprojektes Raumerschliessung und Forschungsförderung. Ausgangslage der Studie sind Expeditionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Grönland. Anhand dieser Forschungsreisen untersuche ich die Produktion von topographischem, geologischem, meteorologischem und anthropologischem Wissen zu Grönland sowie die Herstellung von Wissen über Techniken zum Leben und Überleben in der eisigen Landschaft (Nahrung, Kleidung, Fortbewegung, Kälteanpassung). Die Arbeit richtet den Blick auf die porösen Ränder von kulturell eingebetteten, vermeintlich stabilen Wissensformationen. Das Polarwissen wird als «entangled knowledge» (Hock/Mackenthun) untersucht, welches aus transkulturellen Anleihen, Übersetzungen und Transformationen verschiedener «ways of knowing» (Drayton) über das Polare besteht. Grönland erscheint vor diesem Hintergrund als «contact zone» (Pratt), in welchem Naturforscher, lokale Bevölkerung, Kolonialbeamte und Rohstoffhändler in einem kolonialen Kontext aufeinandertreffen. Anhand exemplarischer Stränge wird zudem die Zirkulation des Wissens aus und über Grönland in die Schweiz und nach Europa verfolgt und nach den Rückwirkungen auf die Konstruktion nationaler Identität gefragt. Dabei interessieren Diskurse um «Eingeborenenschutz vor Zivilisierung» ebenso wie die Herstellung von Forscheridentitäten zwischen Heldentum und «modest witness». Die Studie bricht mit einer eurozentrischen Raumordnung und dem Modell des Diffusionismus und versteht Wissenschaften als «Polyzentrische Kommunikationsnetzwerke» (Chambers/Gillespie). Die Arbeit fragt nach der Einbindung von Staaten ohne formale Kolonialmacht in koloniale Netzwerke und versteht sich damit als Beitrag zu einer Geschichte des «Kolonialismus ohne Kolonien» (Purtschert/Lüthi/Falk).

Preis – Ausschreibungstext

sc | nat

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschafter
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles

Beste studentische Arbeiten in Geschichte der Naturwissenschaften

Zum 200-Jahr-Jubiläum der Akademie der Naturwissenschaften

Anlässlich ihres 200-Jahre-Jubiläums schreibt die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) einen Förderpreis für die besten studentischen Arbeiten in Geschichte der Naturwissenschaften aus.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende, die sich in einer schriftlichen Arbeit (Seminar-, Bachelor oder Masterarbeit) mit einem Thema aus dem Gebiet der Geschichte der Naturwissenschaften in der Schweiz auseinandergesetzt haben. Die deutsch-, französisch-, italienisch- oder englischsprachigen Arbeiten müssen 2013 oder 2014 an einer Hochschule angenommen worden sein. Beizulegen ist ein Empfehlungsschreiben der Betreuerin/des Betreuers.

Die Bewertung der Arbeiten erfolgt durch eine Jury aus drei wissenshistorisch tätigen Hochschuldozierenden – Patrick Kupper (Universität Innsbruck, Präsident), Marianne Sommer (Universität Luzern), Vincent Barras (Universität Lausanne).

Die Förderpreise sind mit 2000 CHF (1. Preis), 1000 CHF (2. Preis) und 500 CHF (3. Preis) dotiert. Zudem erhält die Preisträgerin/der Preisträger fachliche und finanzielle Unterstützung, um ihre/seine Arbeit im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Für die Bewerbung sind folgende Unterlagen elektronisch einzureichen:
- Bewerbungsformular (www.scnat.ch/d/Preise/Geschichte_der_Naturwissenschaften)
- die Arbeit im PDF-Format
- ein Gutachten der Betreuerin/des Betreuers

Eingabeschluss ist der **31. Dezember 2014**. Die Dokumente sollen an den Jurypräsidenten Patrick Kupper gesandt werden. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden im Frühjahr 2015 über die Entscheidung der Jury informiert.

Weitere Informationen zu diesem Preis:
www.scnat.ch/d/Preise/Geschichte_der_Naturwissenschaften

Auskunft: patrick.kupper@uibk.ac.at, +43 512 507 4390

Einreichen der Unterlagen: info.tg@history.gess.ethz.ch (Betreff: Förderpreis SCNAT)

Mitglied der
Akademien der Wissenschaften Schweiz

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)
Schwarztorstrasse 9 | 3007 Bern | Schweiz
T +41 31 310 40 20 | F +41 31 310 40 29
info@scnat.ch | www.scnat.ch

Bericht Jury

«Beste studentische Arbeiten in Geschichte der Naturwissenschaften»
Schlussbericht der Jury: Patrick Kupper (Universität Innsbruck, Präsident), Marianne Sommer (Universität Luzern), Vincent Barras (Universität Lausanne)

Eingereichte Arbeiten:
1. Laura Innocenti, Madagassischer Regenwald in Zürich: Von Bildern und Ideologien die der Zoo Zürich seinen Besuchern vermittelt, BA Seminararbeit, Hauptseminararbeit im Bereich Theorie und Geschichte der Kulturwissenschaften, Universität Luzern 2014. (Betreuerin/Empfehlung MA Melanie Boehi)
2. Catarina Schürch, Ausschluss oder Chance? Zur Bedeutung Gottfried und Christfried Kirchs Tod für die Frauen der Astronomen-Familie, MA Seminararbeit, LMU München 2014 (Betreuerin/Empfehlung Prof. Dr. Karin Nickelsen)
Beide Arbeiten erfüllen die Ausschreibungskriterien.

Zusammenfassung der Beurteilungen
Beide Arbeiten sind qualitativ hochstehend. Die Arbeit von Schürch sticht heraus. Sie ist für eine studentische Arbeit mit beeindruckender Souveränität verfasst. Die Arbeit von Innocenti ist für ihre Stufe sehr gut, weist aber konzeptionelle und methodische Schwächen auf.

Preisvergabe
Der 1. Preis wird nicht vergeben, da dieser an eine herausragende Masterarbeit hätte gehen sollen. Der 2. Preis wird Catarina Schürch zugesprochen für ihre herausragende MA-Seminararbeit. Der 3. Preis wird nicht vergeben.
1. Preis: nicht vergeben
2. Preis: Catarina Schürch
3. Preis: nicht vergeben

Patrick Kupper, Innsbruck, 25.2.2015

8.3. Partner Freizeitaktivitäten

Beteiligte Institutionen und Partner

Graubünden

- Academia Raetica/ Graduate School Graubünden
- AO Foundation
- Astromnomische Gesellschaft Graubünden
- Parc Ela
- Colliar Auas (AquaViva, WWF GR, Pro Terra Engiadina)
- Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
- Kinderlab Landquart
- Pädagogische Hochschule Graubünden
- PHGR, EMS Schiers, HTL Bregenz, HTW Chur
- Physikalisch Meteorologisches Observatorium Davos/ Weltstrahlungszentrum
- Schweizerische Alpine Mittelschule Davos
- WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
- Spital Davos
- Naturpark Beverin
- Schweizerischer Nationalpark
- Naturforschende Gesellschaft Graubünden
- Swisstopo
- Verein Freunde des Alpinum Schatzalp
- Vogelschutz Landquart
- WWF Graubünden
- Natur- und Vogelschutzverein Heinzenberg / Domleschg (NVDH)
- Amt für Höhere Bildung
- Alimentary Health Pharma Davos AHPD/SIAF
- Biosfera Val Müstair
- Bündner Naturmuseum
- CK-CARE & Hochgebirgsklinik (HGK) «Partner Allergiecampus»
- CSEM Landquart
- Davos Diagnostics/SIAF
- Global Risk Forum GRF Davos
- HTW Chur, diverse Institute
- Kliniken Valens
- NFP61
- Pädagogische Hochschule Graubünden
- Schweizerische Alpine Mittelschule Davos
- SIAF «Partner Allergiecampus»
- UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona
- ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung Wergenstein

Luzern

- Astronomische Gesellschaft Luzern AGL und Sternwarte Hubelmatt
- EAWAG Kastanienbaum
- FabLab Luzern
- Hochschule Luzern HSLU, verschiedene Departemente
- Labor Luzern
- Naturforschende Gesellschaft Luzern NGL
- Naturforschende Gesellschaft Uri
- Naturmuseum Luzern
- Ornithologischen Gesellschaft der Stadt Luzern (OGL)
- Verkehrshaus der Schweiz: Planetarium
- Vogelwarte Sempach
- WWF Luzern
- Openair Kino

Zürich

- Kinderspital Zürich, Forschungszentrum für das Kind (FZK)
- Natur- und Vogelschutzverein Meise Zürich 2
- Zürich-Basel Plant Science Center PSC
- EMPA Materials Science & Technology
- ZHAW Zürich
- ETH: Chemische und Pharmakognostische Sammlung
- Universität Zürich: Paläontologische Sammlung (Paläontologisches Institut und Museum der Universität Zürich)
- Universität Zürich: Zoologisches Museum
- Universität Zürich: Moulagenmuseum
- Universität Zürich: Anthropologisches Museum
- Aqua Viva
- Wildnispark Zürich
- ETH: Schweizerischer Erdbebendienst (SED)
- ETH: focusTerra
- Kulturama
- Sukkulenten-Sammlung
- ZHAW, Campus Grüntal, Wädenswil
- Zoo Zürich
- WWF Zürich
- Universität Zürich & ETH Zürich: Life Science Zurich Learning Center (LSLC)
- Botanisches und Mykologisches Herbarium (gemeinsame Herbarien von ETH und UZH) beim Botanischen Garten
- ETH: Entomologische Sammlung
- Buchhandlung Bodmer: Geschichtsprojekt Lesung aus «Die Naturforschenden» mit Remo Grollimund im Medienraum des Sozialarchivs
- Naturforschende Gesellschaft Zürich
- Swisstopo
- Astronomische Gesellschaft Urania Zürich AGUZ und Urania Sternwarte
- Open Nature Walk / Science et Cité
- Verein Zürcher Bienenfreunde
- ETH-Bibliothek
- Theater Spektakel
- Zürcher Fachgesellschaften:
  – Astronomische Gesellschaft
  – Entomologische Gesellschaft
  – Geologische Gesellschaft
  – Physikalische Gesellschaft
  – Zürcherische Botanische Gesellschaft
  – Zoologische Gesellschaft

St. Gallen

- Jugend Elektronik Zentrum St. Gallen
- Ostschweizerische Geographische Gesellschaft OGG
- Empa Materials Science & Technology
- Volière-Gesellschaft St. Gallen und Vogelpflegestation
- WWF Regiobüro AR/AI-SG-TG
- Aqua Viva
- Mineralogischer Verein St. Gallen
- Naturmuseum St. Gallen
- Astronomische Vereinigung St. Gallen (Sternwarte der Kantonsschule St. Gallen)
- Botanischer Garten St. Gallen
- Kantonales Labor St. Gallen / Kanton St.Gallen Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (AVSV)
- Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung
- Naturwissenschaftliche Gesellschaft St. Gallen
- science et cité (Theaterprojekt «Hirni» der beiden Spoken Word Autoren Gerhard Meister und Matto Kämpf)

- Buchhandlung Comedia: Geschichtsprojekt Lesung aus «Die Naturforschenden» mit dem Autor und Herausgeber Patrick Kupper
- Open Nature Walk / Science et Cité
- Wildpark Peter und Paul

Aarau

- Particle Fever, Openair Kino
- Sauriermuseum Frick
- Wissenschaftscafé im Stadtmuseum
- Neue Kantonsschule Aarau NKSA
- Wildpark Roggenhausen
- Aargauer Naturforschende Gesellschaft ANG
- Fachhochschule für Technik FHNW, Institut für 4D-Technologien
- Sauriermuseum Frick, Geologisch-Paläontologischer Arbeitskreis Frick, Schweizerische Paläontologische Gesellschaft SPG
- Astronomische Vereinigung Aarau und Sternwarte Schafmatt
- Genossenschaft Wasserwirbelkraftwerke Schweiz GWWK
- Alte Kantonsschule Aarau AKSA
- WWF Aargau
- science et cité (Theaterprojekt «Hirni» der beiden Spoken Word Autoren Gerhard Meister und Matto Kämpf)
- Paul Scherrer Institut PSI: Schülerlabor iLab
- Schweizer Jugend Forscht
- Kantonsspital Aarau KSA
- Primarschule Biberstein (4/5 Klasse)
- Naturama
- Pro Natura Aargau
- Open Nature Walk / Science et Cité

Bern

- Tierpark Dählhölzli Bern und BärenPark Bern
- Kantonale Fledermausschutz
- Stiftung Landschaft und Kies
- Pro Natura Bern
- Aqua Viva
- Universität Bern: Center for Space and Habitability (CSH) und Institut Geologie
- Wissenschaftscafé Bern (Science et Cité)
- Buchhandlung Haupt Verlag: Geschichtsprojekt Lesung aus «Die Naturforschenden» mit dem Herausgeber Bernhard Schär
- Botanischer Garten Bern BOGA
- Berner Fachhochschule, Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL
- Entomologischer Verein Bern
- Astronomische Gesellschaft Bern (AGB), Jugendgruppe der Astronomischen Gesellschaft Bern und Sternwarte Muesmatt
- Eidgenössisches Institut für Metrologie METAS
- Naturforschende Gesellschaft in Bern (NGBE)
- Musikfestival Bern (Thema Urknall)
- Floreninventar Bern FLIB
- Universität Bern: Departement für Chemie und Biochemie / Berner Chemische Gesellschaft
- Bernische Botanische Gesellschaft BBG
- Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern NHMB / Mad Scientist Festival
- Open Nature Walk / Science et Cité

Neuchâtel

- Centre Dürrenmatt Neuchâtel (CDN)
- Institut Suisse de Spéléologie et de Karstologie (ISSKA)
- Jardin botanique de Neuchâtel (JBN)
- Laténium – Parc et musée d'archéologie de Neuchâtel
- Muséum d'histoire naturelle de Neuchâtel

- Service de la consommation et des affaires vétérinaires (SCAV)
- Société neuchâteloise des sciences naturelles (SNSN)
- Société neuchâteloise d'astronomie (SNA)
- Université de Neuchâtel (UniNE)

Basel
- Naturhistorisches Museum Basel
- Universität Basel
- Schullabor Novartis
- Aqua Viva
- Zoo Basel
- Museum BL Liestal
- Schullabor EXPERIO Roche
- FHNW: JETZ – Jugend Elektronik + Technikzentrum Regio Basel
- Zürich-Basel Plant Science Center PSC
- Pro Natura Basel
- Buchhandlung Ganzoni (Geschichtsprojekt Lesung aus «Die Naturforschenden» mit Alban Frei)
- Astronomischer Verein Basel und Sternwarte
- Bird's Eye Jazz Club
- Tierpark Lange Erlen Basel und Erlen-Verein Basel
- Naturforschende Gesellschaft Basel Land NGBL
- Pilze Basel: Verein für Pilzkunde Basel
- Entomologische Gesellschaft Basel EGB
- Naturforschende Gesellschaft in Basel NGiB
- Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
- Naturhistorisches Museum Basel
- Swisstopo
- Open Nature Walk / Science et Cité

Sion
- Bureau d›étude Relief
- Carnotzets scientifiques valaisans
- Fauna.vs
- HES-SO Valais-Wallis
- La Murithienne – Société valaisanne des sciences naturelles
- Maison de la Nature de Montorge
- Musée de la nature du Valais
- Musée des Bisses
- Office fédéral de topographie swisstopo
- Station ornithologique suisse – Antenne valaisanne
- Swiss Institute of Particle Physics CHIPP
- Zürcher Hochschule der Künste ZHdK – Artists-in-labs program

Lausanne
- Association des Doctorants et Assistants en Sciences (ADAS)
- Bureau d'étude Relief
- Commission géodésique suisse (SGK/SGC)
- Espace des inventions
- Interface sciences-société, Université de Lausanne
- L'Eprouvette, laboratoire public de l'Université de Lausanne
- La Maison de la Rivière
- Musée cantonal de géologie
- Musée cantonal de zoologie
- Musée de la main UNIL-CHUV
- Musée et Jardins botaniques cantonaux
- Musée romain de Lausanne Vidy
- Service de promotion des sciences de l›EPFL
- Société vaudoise des sciences naturelles (SVSN)
- The Catalyst Theater Company

- Villa romaine de Pully

Genève

- Bancs Publics – café scientifique
- Haute Ecole du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève (HEPIA)
- Institut Suisse de Bioinformatique (SIB)
- Librairie Le Vent des Routes
- Muséum d'histoire naturelle de la Ville de Genève
- Office fédéral de topographie swisstopo
- Société astronomique de Genève (SAG)
- Musée d'histoire des sciences de la Ville de Genève (MHS)
- Société chimique de Genève
- Société entomologique de Genève (SEG)
- Société de Physique et d›Histoire naturelle (SPHN)
- Société genevoise de minéralogie (SGAM)
- Société paléontologique suisse
- Swiss Systematics Society (SSS)
- UNIGE NCCR PlanetS
- UNIGE Bioscope
- UNIGE BiOutils
- UNIGE Chimiscope
- UNIGE Geneva Neuroscience Center
- UNIGE Mathscope

Lugano

- Agroscope
- Area Turismo ed Eventi della Città di Lugano
- Associazione Parc Adula
- Capriasca Ambiente
- Centro Pro Natura Lucomagno
- Centro protezione chirotteri Ticino
- Centro Svizzero di Calcolo Scientifico
- Comune di Capriasca
- Comune di Stabio
- Dipartimento del territorio – Sezione della protezione dell›aria dell'acqua e del suolo
- Education21
- Federazione ticinese dei viticoltori
- Fondazione Alpina per le Scienze delle Vita
- Fondazione Centro Biologia Alpina
- Gruppo di lavoro ProFrutteti
- Gruppo Lavoro Zanzare
- Il giardino della scienza
- IRSOL
- Istituto scolastico della Città di Lugano
- Le Pleiadi
- Liceo cantonale di Lugano 1
- MeteoSvizzera
- Museo cantonale di storia naturale
- Museo dei fossili del Monte San Giorgio
- Museo della civiltà contadina del Mendrisiotto
- Parco delle Gole della Breggia
- Pro Natura Ticino
- Robo-Si
- Società Astronomica Ticinese
- Società Matematica della Svizzera Italiana
- Società ticinese di scienze naturali
- Specola Solare Ticinese
- SUPSI – Dipartimento ambiente costruzioni e design
- SUPSI – Dipartimento formazione e apprendimento
- SUPSI – Istituto sostenibilità applicata all'ambiente costruito

- SUPSI – Istituto scienze della Terra
- SUPSI – Laboratorio cultura visiva
- SUPSI – Laboratorio microbiologia applicata
- SUPSI – Accademia Teatro Dimitri
- Swisstopo
- USI – Facoltà di scienze economiche
- USI – Facoltà di scienze informatiche
- USI – Istituto Interdisciplinare di Data Science
- USI – L'ideatorio
- WSL
- WWF Svizzera italiana

SCNAT – vernetztes Wissen im Dienste der Gesellschaft

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) mit ihren 35 000 Expertinnen und Experten engagiert sich regional, national und international für die Zukunft von Wissenschaft und Gesellschaft. Sie stärkt das Bewusstsein für die Naturwissenschaften als zentralen Pfeiler der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Ihre breite Abstützung macht sie zu einem repräsentativen Partner für die Politik. Die SCNAT vernetzt die Naturwissenschaften, liefert Expertise, fördert den Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft, identifiziert und bewertet wissenschaftliche Entwicklungen und legt die Basis für die nächste Generation von Naturwissenschafterinnen und Naturwissenschaftern. Sie ist Teil des Verbundes der Akademien der Wissenschaften Schweiz.

Mitglied der
Akademien der Wissenschaften Schweiz

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie engagieren sich insbesondere in den Bereichen Früherkennung und Ethik und setzen sich ein für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

www.akademien-schweiz.ch

Herausgeber
Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
(SCNAT)
Generalsekretariat
Haus der Akademien
Postfach | 3001 Bern | Schweiz
Tel. 031 306 93 00
info@scnat.ch | www.scnat.ch

Fotos Titelseite
Yannick Andrea

Dezember 2015